

INHALT	Neue Projekte	Meldungen
Aktuelles..... 1	Veranstaltungen..... 8	Hausmitteilungen..... 12
Abgeschlossene Projekte 3	Masterstudiengang Higher Education . 10	Impressum 16

2006: Für INCHER ein Jahr der Abschlüsse von Forschungsprojekten und der internationalen Konferenzen

Im Jahre 2006 kamen mehr Forschungsprojekte zum Abschluss und wurden mehr Texte mit wichtigen Ergebnissen veröffentlicht als in den vergangenen Jahren. Gestufte Studiengänge und -abschlüsse und die Implementation des Bologna-Prozesses waren Gegenstand der Studien „Hochschulreform und Arbeitsmarkt“ von Meike Rehbarg (veröffentlicht von der Friedrich-Ebert-Stiftung) und „Transnationale Mobilität in Bachelor- und Masterstudiengängen in 11 europäischen Ländern“ von Sandra Bürger, Mareen Günther, Barbara M. Kehm (veröffentlicht vom DAAD). Die Analysen von Ute Lanzendorf und Ulrich Teichler zur Mobilitätsstatistik wurden von der Academic Cooperation Association beim Lemmens Verlag veröffentlicht. Sandra Mittags Analyse über die Folgen der Lehr- und Studienevaluation erschien beim Waxmann-Verlag. Der erste Band in englischer Sprache von Harald Schomburg und Ulrich Teichler zur international vergleichenden Absolventenstudie CHEERS – „Higher Education and Graduate Employment in Europe“ – erschien bei Springer. Hinzu kommen einige Publikationen als Broschüren. Weitere Studien wurden abgeschlossen, die erst 2007 als Publikationen vorliegen.

Ergebnisse der INCHER-Forschung schlugen sich auch in Sammelbänden nieder, so in der Übersicht der Aufsätze von Ulrich Teichler in spanischer Sprache in „Graduados y Empleo“ und in „Reformas de Los Modelos de La Educación Superior en Europa, Japón y América Latina“ sowie in japanischer Sprache in „Yōroppa no kōtō kyōiku kaikaku“; Barbara M. Kehm gab 2006 mit Hans de Wit bei der EAIR einen Band „Internationalisation in Higher Education“ (Amsterdam 2006) heraus.

Auch 2006 gingen von INCHER-Kassel wieder viele Initiativen für eine Vernetzung der Hochschulforscherinnen und -forscher aus: So als Gastgeber der 19. Jahrestagung der Weltvereinigung der Hochschulforscher (CHER). Initiiert wurde außerdem ein Netzwerk für Absolventenforschung und in Kassel wurde im Mai 2006 die Gesellschaft für Hochschulforschung gegründet – der Zusammenschluss der Hochschulforscher im deutschsprachigen Raum. Weitere internationale Tagungen in Kassel, die in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ausgerichtet wurden, befassten sich mit dem Hochschullehrerberuf, mit Arbeiten der in der Hochschulforschung in Europa Promovierenden und mit zukünftigen Aufgaben der Hochschulforschung.

Rückblick auf internationale Tagungen im Herbst 2006

19. Jahrestagung des Weltverbands der Hochschulforscher

Vom 7. bis 9. September 2006 war INCHER-Kassel Gastgeber der 19. Jahreskonferenz des Consortium of Higher Education Researchers (CHER). An der Konferenz zum Thema: „Systems Convergence and Institutional Diversity?“ nahmen etwa 100 CHER-Mitglieder teil. CHER ist der weltweite Zusammenschluss der Hochschulforscherinnen und -forscher. Das Konsortium wurde 1988 in Kassel gegründet und hat zur Zeit 160 Mitglieder aus mehr als 30 Ländern.

Das Rahmenthema der 19. CHER-Jahrestagung „Systems Convergence and Institutional Diversity?“ stellte, ausgehend vom europäischen Bologna-Prozess, die Frage der Konvergenz von Hochschulen und Studium auf der Systemebene in den Fokus.

Da Veränderungsprozesse im Kontext von Konvergenz und Divergenz im Hochschulwesen nicht nur in Europa eine Rolle spielen und nicht ausschließlich vom Bologna-Prozess angestoßen werden, wurden auch der Trend zur Entwicklung eines globalen Bildungsmarktes

und die Auswirkungen des General Agreement of Trade in Services (GATS) auf die Hochschulsysteme in den Blick genommen.

Was sich aus der Perspektive der Hochschulforschung aus diesen Entwicklungen ergibt, wurden in folgenden Themenblöcken der Konferenz aufgegriffen:

- vertical differentiation of institutions: ranking, profiles, elite institutions
- new forms of classifications for international comparison
- mergers, networks and strategic alliances
- the European Higher Education Area and reactions from outside.

Keynote-Sprecher waren Ulrich Teichler (INCHER-Kassel) und David Dill (University of North Carolina, USA). Ute Lanzendorf (INCHER-



CHER-Konferenz in
Kasseler Stadthalle im
September 2006



Kassel) hielt auf der CHER-Konferenz einen Vortrag zum Thema „State-university Contracts in Europe – a Means for Institutional Profile Building?“ und Barbara M. Kehm referierte zu „Systems Convergence and Institutional Diversity: A Stocktaking of the Bologna Process“. Als Mitglied im CHER-Vorstand organisierte Barbara M. Kehm die diesjährige Konferenz. Vorbereitung und Management vor

Ort übernahm Sandra Bürger (INCHER-Kassel).

Als eines der Ergebnisse der Tagung ist ein Buch gemeinsam mit der EAIR (The European Higher Education Society) geplant, in dem die wichtigsten Beiträge zu Fragen des Universitätsrankings publiziert werden.

Im Rahmen der CHER-Jahrestagung wurde Barbara M. Kehm (INCHER-Kassel) zum Executive Secretary (Geschäftsführerin) von CHER gewählt. Barbara M. Kehm, die seit 2005 dem Board of Governors dieser internationalen Hochschulforschervereinigung angehört, folgt im Amt als Executive Secretary Jürgen Enders vom Centre for Higher Education Policy Studies an der University of Twente (Niederlande).

UNESCO-Konferenz thematisierte die sich wandelnden Bedingungen für die „Academic Profession“



„The Changing Academic Profession“ war das Thema eines internationalen Workshops, der vom 5. bis 6. September in Kassel stattfand. Insgesamt rund 60 Forscherinnen und Forscher aus aller Welt nahmen an dieser Veranstaltung teil. Ausrichter waren das „Europe and North America Scientific Committee (ENA)“ des

UNESCO-Forum on Higher Education, Research and Knowledge sowie die internationale Forschungsgruppe des Projekts „The Changing Academic Profession (CAP)“, das in Deutschland vom INCHER-Kassel (Ulrich Teichler und Oliver Bracht) durchgeführt wird.

Ausgangspunkt des Workshops war die These, dass sich die Hochschul- und Forschungslandschaft und die Situation für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Hochschulen seit den neunziger Jahren vor allem in drei Richtungen verändert haben: Die Umwelt wird durch Globalisierung geprägt; mit der aufkommenden Wissensgesellschaft steigt die Erwartung an die Hochschulen, ihre Nützlichkeit zu beweisen, und das Hochschulmanagement spielt eine zunehmend größere Rolle.

Die Tagung wurde von Maurice Kogan (London) und Ulrich Teichler (Kassel) koordiniert.

Zur wachsenden Relevanz erwartung referierten John Brennan (Großbritannien), Akira Arimoto (Japan) und Jesus F. Galaz-Fontes (Mexiko). Vorträge zum Thema „Internationalisierung“ wurden von Lynn Meek (Australien), Futao Huang (Japan) und Agnete Vabø (Norwegen) gehalten.

Ein weiterer Aspekt des Wandels, der auf dem CAP-Workshop beleuchtet wurde, war die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hierzu sprachen Hong Shen (China), Martin Finkelstein (USA) und Barbara M. Kehm (Deutschland).

Das Thema Management behandelten Maurice Kogan (Großbritannien), Christine Musselin (Frankreich) und Mary Henkel (Großbritannien).

Am Rande des Workshops fanden ein Treffen des Steering Committee der ENA sowie ein Treffen der CAP Forschungsgruppe statt. Dort stellte Harald Schomburg (INCHER-Kassel) in einem Vortrag das Thema „Data Quality Management. Experiences from International Projects and Recommendations for the CAP Project“ vor.

Eine Publikation der Workshop-Vorträge ist in Arbeit und wird voraussichtlich im Sommer diesen Jahres erscheinen.

Forward Look: Zukünftige Akzente der Hochschulforschung



Mit Unterstützung der European Science Foundation (ESF) bilanzieren Hochschulforscher Entwicklungstrends des Hochschulwesens und entwerfen Szenarios über Akzentsetzungen der Hochschulforschung für das zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Das gemeinsam von fünf

Forschungsinstituten in Europa, darunter INCHER-Kassel (verantwortlich: Ulrich Teichler), getragene Projekt wird von John Brennan (London) koordiniert. Auf dem ersten Workshop des Projekts, der

am 11.-12. September 2006 in Kassel stattfand, wurden die ersten Berichte vorgestellt und unter Hochschulforschern diskutiert: „Higher Education and the Achievement of Equity and Social Justice“ von John Brennan (London) und Rajani Naidoo (Bath) sowie „Diversity versus Homogeneity of Higher Education“ von Education. Die weiteren Berichte waren Gegenstand der Diskussion auf den Workshops am 24. November 2006 in Helsinki und am 18.-20. Januar 2007 in Paris. Eine erste Diskussion der Ergebnisse mit Vertretern von Forschungsförderung und Hochschulpolitik ist am 15.-16. März 2007 in Brüssel vorgesehen.

Karrierevorsprung durch ERASMUS-Aufenthalt?

Das VALERA-Projekt untersuchte den Einfluss von ERASMUS-geförderter Mobilität auf die berufliche Entwicklung von ehemaligen Studierenden und Hochschullehrern in 30 Ländern

Im Dezember 2006 wurde der Abschlussbericht einer vom INCHER-Kassel unter der Leitung von Ulrich Teichler durchgeführten europaweiten ERASMUS-Evaluationsstudie von der Europäischen Kommission im Internet publiziert. Die Studie mit dem Titel „Berufliche Erträge von ERASMUS-Mobilität – Externe Evaluierung der Auswirkungen von Mobilität im Rahmen des ERASMUS-Programms auf die Beschäftigungsaussichten und die berufliche Laufbahn von Studierenden sowie auf die berufliche Laufbahn von Dozenten“ – kurz VALERA (The Professional VALue of ERasmus Mobility) – untersucht die Frage des Einflusses von ERASMUS-Mobilität auf den (späteren) Beruf unter der Annahme, dass Mobilität nicht nur für die Lernprozesse und -ergebnisse innerhalb der Hochschulen bedeutsam ist, sondern dass ein ERASMUS-geförderter Studienaufenthalt in einem anderen europäischen Land auch zum Leben nach dem Studienabschluss und zur Beschäftigung und Arbeit einen positiven Beitrag leistet. Neben Ulrich Teichler beteiligten sich Harald Schomburg, Oliver Bracht, Constanze Engel, Kerstin Janson sowie Albert Over (Gesellschaft für Empirische Studien, Kassel) am VALERA-Projekt.

Die Untersuchung wurde von November 2004 bis Juni 2006 in 30 europäischen Ländern durchgeführt. Für die Betrachtung des beruflichen Ertrags der ERASMUS-Mobilität wurden ERASMUS-Studierende und mobile Dozenten des Studienjahres 2000/01 sowie die Leitungen der im ERASMUS-Programm aktiven Hochschulen befragt. Erstmals im Rahmen einer ERASMUS-Evaluation wurde außerdem eine Arbeitgeber-Befragung in allen 30 beteiligten Ländern durchgeführt. Hinzu kamen eine Expertenbefragung sowie Seminare und vier fachrichtungsspezifische Workshops mit Vertretern verschiedener Interessensgruppen (Arbeitgeber, Hochschulvertreter, Studierende). Bereits im Juni 2006 hatten Constanze Engel, Kerstin Lenecke, Harald Schomburg und Ulrich Teichler die Projektergebnisse bei der Direction General Education in Brüssel präsentiert.

Insgesamt erbrachten die Erhebungen, die im Rahmen des VALERA-Evaluationsprojektes durchgeführt worden sind, fünf besonders bemerkenswerte Befunde:

- Die befragten Experten, Hochschulleiter und Arbeitgeber schätzten den beruflichen Effekt der durch ERASMUS geförderten Studienphase in einem anderen europäischen Land höher ein als die ehemals mobilen Studierenden selbst. Nicht eindeutig festzustellen ist, ob erstere eher zu einer Überschätzung oder letztere eher zu einer Unterschätzung der Erträge neigen.
- Diese jüngste Evaluationsstudie bestätigt die Ergebnisse früherer Erhebungen: Auch frühere ERASMUS-Studierende glauben, dass die Auslandsstudienphase häufig internationale

Mobilität, internationale Kompetenzen und sichtbar internationale berufliche Aufgaben zur Folge hat, aber kaum höhere Positionen oder höheres Einkommen im Vergleich zu nicht-mobilen Studierenden nach sich zieht. Die meisten anderen Befragten sind allerdings der Ansicht, dass ERASMUS auch zu solchen Karrierevorteilen führt.

- Ein Vergleich der Antworten, die die ERASMUS-Studierenden des Jahres 2000/01 fünf Jahre später gaben, mit den Antworten, die frühere Generationen von ERASMUS-Studierenden bei vorangehenden Befragungen gegeben hatten, lassen den Schluss zu, dass der Vorteil, den ERASMUS-Studierende im Hinblick auf internationale Beschäftigung und Berufstätigkeit haben, im Laufe der Zeit in vieler Hinsicht sinkt. Je mehr internationale Berufstätigkeiten insgesamt zunehmen und je mehr alle Studierenden internationale Kompetenzen gewinnen, desto weniger kann ein herausgehobener Wert von ERASMUS erwartet werden.
- Der berufliche Wert einer ERASMUS-geförderten Auslandsphase ist für mobile Studierende wie für mobile Dozenten aus mittel- und osteuropäischen Ländern offenkundig deutlich höher als für Westeuropäer. Gegenüber diesen Unterschieden nach Ländern sind die Differenzen nach Disziplinen gering.
- Obwohl die mobilen Dozenten in der Regel bereits vorher international erfahren waren, zur Zeit des Auslandsaufenthalts bereits im Beruf gut etabliert sind und mit Hilfe von ERASMUS meistens nur eine sehr kurze Phase im Ausland lehren, berichten sie von einem bemerkenswert hohen beruflichen Ertrag dieser Lehrtätigkeit im Ausland. Die Mehrheit von ihnen ist dadurch stärker in internationaler Forschungskooperation eingebunden und ist der Ansicht, dass sich ihre wissenschaftlichen Kompetenzen dadurch insgesamt gesteigert hätten; etwas geringer ist der Anteil derjenigen, die wertvolle Erträge für ihre spätere Lehrtätigkeit sehen. Einige ehemals mobile Dozenten sehen positive Auswirkungen auf ihre beruflichen Karrieren, und einige entscheiden sich, ihre Berufstätigkeit in einem anderen Land fortzusetzen, dabei in den meisten Fällen in dem Land, in dem sie mit Hilfe von ERASMUS gelehrt haben.

Der vollständige Bericht kann unter folgender URL heruntergeladen werden: <http://ec.europa.eu/education/programmes/socrates/erasmus/evalcareer.pdf>. Weitere Publikationen, auch deutschsprachige, sind geplant.

Wege zur Professur

INCHER-Studie zu Arbeitsmarkt und Beschäftigung an Hochschulen in Deutschland und den USA sorgte für Aufregung



Die Studie ist im Februar 2007 beim Waxmann-Verlag erschienen.

JANSON, Kerstin; SCHOMBURG, Harald und TEICHLER, Ulrich: Wege zur Professur – Qualifizierung und Beschäftigung an Hochschulen in Deutschland und den USA. Münster: Waxmann 2007.

Eine Studie von Kerstin Janson, Harald Schomburg und Ulrich Teichler machte im Herbst/Winter 2006 durch ein lebhaftes öffentliches Echo und kontroverse Diskussionen von sich reden. Bereits ein vorab veröffentlichtes Interview in „DIE ZEIT“ (37/2006) und der Hinweis auf die Online-Verfügbarkeit der Studie als Ganzes lenkten die Aufmerksamkeit auf diese schon vor ihrer ersten Präsentation. Auf der vom German-American International Network (GAIN) vom 8. bis 10. September 2006 in Boston veranstalteten Tagung „Neue Chancen in Deutschland und Europa“ wurde die Studie präsentiert und mit großem Interesse diskutiert. Mehrere deutsche Tageszeitungen, Zeitschriften und Radiosendungen berichteten eingehend darüber, und

die „DIE ZEIT“ schrieb ein zweites Mal dazu (Nr. 38/2006). Die Autor(inn)en wurden eingeladen, einen Artikel mit den zentralen Ergebnissen im Oktober 2006 in der Zeitschrift „Forschung und Lehre“ zu veröffentlichen. Es gab zahlreiche Leserbriefe, Kommentare in Internet-Foren und Zuschriften an die Autor(inn)en. In vielen Kommentaren wurden deutliche Vorbehalte gegenüber der Studie und ihren Ergebnissen laut. Was war nun der Anlass für all die Pressemeldungen, Kommentare und Leserbriefe?

Die Karrierebedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Weg zur Professur werden in Deutschland häufig heftig kritisiert. Dabei ist der Vergleich mit der Situation in den USA – an dessen Hochschulen für begabte Nachwuchswissenschaftler vermeintlich „Milch und Honig fließen“ – ein Dauerthema. So sei die Tätigkeit an deutschen Hochschulen unattraktiv; ein „Brain drain“ in die USA sei die natürliche Folge. Dass der amerikanisch-deutsche Vergleich auch anders ausfallen kann, zeigt die Untersuchung von Kerstin Janson, Harald Schomburg und Ulrich Teichler, die im Auftrag des GAIN, dem German Academic International Network, und mit Finanzierung des Bundesministeriums für

Bildung und Forschung vorliegende Statistiken und Befragungsergebnisse zur deutschen und amerikanischen Hochschullandschaft und zum wissenschaftlichen Arbeitsmarkt verglichen. Im Ergebnis stellten sie fest, dass sich die Karrierewege im Durchschnitt erstaunlich wenig unterscheiden: In beiden Ländern wird mit durchschnittlich 33 Jahren promoviert (in den USA 8 Jahre nach dem Bachelor-Abschluss; in Deutschland etwa 5 Jahre nach dem ersten Hochschulabschluss). In den USA wird die erste Tätigkeit als Associate professor im Durchschnitt mit 40 Jahren aufgenommen, in Deutschland die Tätigkeit als Professor (W2 oder W3) mit 41 Jahren. Trotz unterschiedlicher Selektivität zwischen den Karriere-stufen in den beiden Ländern sind die Chancen auf eine Professur nicht prinzipiell verschieden. Allerdings ist befristete Beschäftigung in den USA auf allen Stufen häufiger als in Deutschland. Auch beim Einkommen zeigt sich Unerwartetes: Auf allen Karrierestufen wird in Deutschland im Durchschnitt etwas mehr verdient.

Das Fazit: Zwar bietet das US-Hochschulsystem attraktive Forschungsbedingungen und für ausgewählte Gewinner sicherlich besondere Chancen, aber die privilegierten Beschäftigungsbedingungen für Forscher, die für Viele eine wissenschaftliche Karriere in den USA attraktiv machen, finden sich nur an einigen Forschungsuniversitäten. Die Durchschnittswerte zeigen jedoch ein anderes Bild. Mit Blick darauf darf gefragt werden: Würde die „gefühlte“ Differenz zwischen der Situation in Deutschland und in den USA geringer sein, wenn es nicht eine Koalition des Schön-Redens in den USA und des Schlecht-Redens in Deutschland gäbe?

Das Echo auf die Untersuchung wird in einem „vorgezogenen Nachwort“ in dem bei Waxmann erschienenen Band in Auszügen dokumentiert und von den Autor(inn)en beantwortet.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist im Herbst 2006 in der Zeitschrift „Forschung und Lehre“ erschienen: JANSON, Kerstin; SCHOMBURG, Harald und TEICHLER, Ulrich: „Eher eine ‚gefühlte‘ Differenz. Karriereperspektiven von Wissenschaftlern in Deutschland und den USA“ In: Forschung und Lehre 2006, H. 10, S. 571-573.

Internationale Vergleichsstudie über wissenschaftliche Weiterbildung

Das INCHER-Kassel (Isabelle Le Mouillour, Torsten Dunkel und Ulrich Teichler) hatte sich einer internationalen Vergleichsstudie zur „Struktur und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen“ beteiligt. Mit dieser vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Studie sollte der Stellenwert der Weiterbildung an Hochschulen in ausgewählten Ländern (Deutschland, Finnland,

Frankreich, USA, Österreich und Großbritannien) sowie die Position der Hochschulen auf dem „Weiterbildungsmarkt“ untersucht werden.

Der Projektverbund wurde von der Universität Oldenburg (Anke Hanft und Heinke Röbbken) koordiniert; es beteiligten sich auch die Universität Hamburg (Peter Faulstich), die Donau-Universität

Krems (Ada Pellert), die Bankakademie (Olaf Zawacki-Richter) und das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung FFB (Nürnberg) (Ottmar Döring). Seitens INCHER-Kassel wurde die Frankreich-Studie durchgeführt (Isabelle Le Mouillout und Torsten Dunkel); auch trug das Zentrum zur vergleichenden Einordnung der wissenschaftlichen Weiterbildung bei (Teichler). Die vollständige Studie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Internet veröffentlicht. Vorgesehen ist eine Buchpublikation beim Waxmann-Verlag. Die vollständige Frankreich-Studie wird von INCHER-Kassel im Sommer 2007 veröffentlicht.

Erste Ergebnisse der Länderstudie Frankreich „Continuing education at higher education level in France“ wurden von Isabelle Le

Mouillout und Torsten Dunkel auf dem internationalen Expertenhearing „International Comparative Study on the Structure and Organisation of Higher Continuing Education“ am 21. und 22. Juni in Hannover vorgestellt. Gemeinsam mit Michel Feutrie, CNCP und Université Lille I, stellten sie Besonderheiten und Hintergründe der französischen Situation und deren Implikationen für den internationalen Vergleich heraus, die Ulrich Teichler zuvor in seinem Einführungsvortrag „Zur Funktion und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen im internationalen Vergleich“ thematisch skizziert hatte.

Vergleichende Studie zu Hochschulzugang und -zulassung in Europa abgeschlossen

Am 29. Januar 2007 stellte die Österreichische Rektorenkonferenz auf einer Tagung an der Veterinärwissenschaftlichen Universität Wien einen Sammelband mit acht Expertisen zu Fragen von Hochschulzugang und -zulassung vor (BADEL, Christoph; WEGSCHEIDER, Wolfhard und WULZ, Heribert (Hg.): Hochschulzugang in Österreich. Graz: Grazer Universitätsverlag 2007). Als der Europäische Gerichtshof im Jahre 2005 entschieden hatte, dass die österreichische Regelung, sich vor einer „Überschwemmung durch deutsche Numerus clausus-Flüchtlinge“ zu schützen, diskriminierend sei, kam die ÖRK zu dem Schluss, dass eine Suche nach neuen Wegen von Hochschulzugang und -zulassung angebracht sei. Sie gab dazu acht Expertisen in Auftrag, davon zwei zum europäischen Vergleich an INCHER-Kassel.

Sandra Bürger gibt in ihrem Beitrag „Hochschulzulassung in ausgewählten Ländern Europas“ (S. 553-582) einen Überblick über Zugangsvoraussetzungen, Zulassungsbeschränkungen, Zulassungskriterien und -verfahren, Selektivität, besondere Wege zum Studium, soziobiographische Unterschiede in den Studierchancen, besondere Zulassungsverfahren zum Masterstudium, Zulassung ausländischer Studierender und Studiengebühren in 18 ausgewählten europäischen Ländern.

Ulrich Teichler weist in seinen „Grundfragen von Hochschulzugang und Hochschulzulassung in Europa“ (S. 193-257) anfänglich darauf hin, dass Österreich schwerlich, wie das oft formuliert wird, als einziges europäisches Land mit einem „offenen Hochschulzugang“ bezeichnet werden könne, weil eine sonst in dieser Größenordnung kaum anzutreffende Selektion zuvor stattfindet. Betont wird, dass nur in wenigen europäischen Ländern intensive Bemühungen um Reformen in diesem Bereich beobachtbar seien, obwohl die Kontextbedingungen sich überall weitreichend veränderten. Der Charakter von Zugang und Zulassung werde nur verständlich und grundlegende Reformen könnten – in Österreich

und anderswo – nur eingehend vorbereitet werden, wenn fünf Dimensionen berücksichtigt würden: (1) Zugang und Zulassung als Schnittpunkt im quantitativ-strukturellen Gefüge des Bildungssystems; (2) Fragen von Balance bzw. Diskrepanzen zwischen individueller Nachfrage, gesellschaftlichem Bedarf und institutioneller Bereitstellung von Studienplätzen; (3) der Stellenwert unterschiedlicher gesellschaftspolitischer Maximen – so Qualität, Chancengleichheit, Meritokratie, Gleichbehandlung und Akzeptanz; (4) die wissenschaftliche, pädagogische und bildungssystemische Funktionalität der zur Auswahl stehenden Lösungen; (5) Fragen der Identifikation der „Studierbefähigung“.

Weitere Experten gehen in dem Band näher auf die österreichische Situation ein: Grenzen der Offenheit des Zugangs, damit verbundene soziale Aspekte, Fragen der Steuerung des Zugangs und damit verbundene Aspekte der Finanzierung, eine diskursanalytische Untersuchung zu Schlüsselwörtern in der Diskussion über den Hochschulzugang sowie Fragen der Auswahlverfahren. Die ÖRK kam zu dem Schluss, dass bei anstehenden Reformen in Österreich der Chancengleichheit nach sozio-biographischen Voraussetzungen ein hohes Gewicht einzuräumen sei, dass die öffentliche Hand zu einer deutlichen Expansion der Studienangebote insgesamt beitragen solle und dass bei Zugangsempfängern die Auswahl in der Hand der einzelnen Hochschulen und Fakultäten liegen solle.



Zuschlag für die externe Abschluss-Evaluierung des SOKRATES II-Programms in Deutschland

INCHER-Kassel wurde im Januar 2007 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit der Durchführung der abschließenden Evaluation des SOKRATES II-Programms in Deutschland beauftragt. Damit wird an eine langjährige Erfahrung des Zentrums angeknüpft, das die größten Evaluationsstudien zum ERASMUS-Programm im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt hat, insbesondere ausgiebige Begleitstudien zu den ersten acht Jahren des Programms (1987-1995), die SOKRATES 2000-Gesamtevaluation und das oben (S. 2-3) dargestellte Projekt VALERA und insbesondere die 2003 von Barbara Kehm geleitete Zwischenevaluation des Programms. Für die abschließende Evaluation übernimmt Barbara Kehm erneut die Leitung. Kerstin Janson, Sandra Bürger und Bettina Alesi sind ebenfalls an der Evaluation beteiligt.

Die Untersuchung soll Informationen für die Erstellung des deutschen Länderberichts im Rahmen der Abschlussevaluation des SOKRATES II-Programms liefern. Im Vordergrund stehen die Wirkungen des Programms auf das nationale Bildungssystem, die teilnehmenden Institutionen und die teilnehmenden Personen. Besondere Berücksichtigung finden die Aktion ERASMUS (Hochschulbildung) sowie die Aktion GRUNTVIG (Erwachsenenbildung). Die fünf übergreifenden Aktionen (LINGUA, MINERVA, Beobach-

tung und Innovation, Gemeinsame Aktionen sowie Flankierende Maßnahmen) werden nur exemplarisch analysiert. Die Aktion COMENIUS bleibt von der Untersuchung ausgeschlossen.

Im Rahmen der Evaluation sollen zunächst alle Statistiken der nationalen Agenturen und der Europäischen Kommission ausgewertet werden. Es folgen Analysen von Erfahrungsberichten der geförderten deutschen Institutionen in ERASMUS und GRUNDTVIG sowie die Befragung von relevanten Akteuren (Zuständige in den nationalen Agenturen, SOKRATES-Ausschussvertreter von Bund und Ländern in Brüssel, Programmzuständige im BMBF und Verantwortliche für von deutscher Seite koordinierte Projekte). In die Auswertung werden auch frühere und parallel laufende Evaluationen einbezogen. Dazu gehören auch die VALERA-Studie (siehe oben in diesem Heft, S. 2f). Die Ergebnisse für Deutschland sollen aus dieser Studie für die Abschlussevaluation herausdestilliert werden.

Da die von Barbara Kehm geleitete Zwischenevaluation des SOKRATES II Programms in Deutschland bereits alle wesentlichen Fragen hinsichtlich einer Wirkungsanalyse des Programms enthielt, werden die im Rahmen der Schlussevaluation zu befragenden Akteure und Institutionen so befragt, dass eine möglichst große Anschlussfähigkeit der beiden Evaluationen erzielt werden kann.

Wichtige frühere Evaluationsstudien des INCHER-Kassel

TEICHLER, Ulrich und MAIWORM, Friedhelm: *The ERASMUS Experience. Major Findings of the ERASMUS Evaluation Research Project.* Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities 1997.

TEICHLER, Ulrich (Hg.): *ERASMUS in the SOKRATES Programme. Findings of an Evaluation Study.* Bonn: Lemmens 2002.

KEHM, Barbara M. (Hg.): *Mit SOKRATES II zum Europa des Wissens. Ergebnisse der Evaluation des Programms in Deutschland.* Kassel: Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel 2005 (Werkstattberichte; 63).

Neue Länderanalysen für das DAAD-Programm „Export deutscher Bildungsangebote“

Seit 2003 analysieren Karola Hahn (Technische Universität Kaiserslautern, früher INCHER-Kassel) und Ute Lanzendorf (INCHER-Kassel) im Auftrag des DAAD die Hochschulsysteme außereuropäischer Länder, um Hintergrundinformationen für die Auswahl und Förderung von Projekten im Rahmen des DAAD-Programms zum Aufbau deutscher Studienangebote im Ausland bereitzustellen.

Die Länderanalysen verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und orientieren sich inhaltlich an einem gemeinsam mit dem DAAD entwickelten thematischen Raster. U.a. umfassen die Länderstudien Informationen zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des untersuchten Landes, zum Bildungs- und Hochschulsystem, zu Gesetzen und Regelungen, die bei ausländischem Engagement im Lande Geltung haben. Außerdem werden wichtige Adressen von Ansprechpartnern bereitgestellt.

Bislang sind in zwei Tranchen – teilweise mit Beteiligung externer Autoren – 14 Länderanalysen entstanden (Namibia, Südafrika, Brasilien, Chile, Mexiko, Indien, Jordanien, Libanon, Russland, Saudi-Arabien, Singapur, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam). Sie wurden auf der DAAD-Homepage veröffentlicht. Neun dieser Länderstudien sind zudem in gekürzter Fassung in der INCHER-Reihe „Werkstattberichte“ erschienen (Karola Hahn und Ute Lanzendorf (Hg.): *Wegweiser Globalisierung – Hochschulsektoren in Bewegung.* Kassel: Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung 2005 (Werkstattberichte; 62)); fünf weitere sollen im Frühjahr 2007 ebenfalls als Werkstattbericht veröffentlicht werden.

Seit Herbst 2006 gelten weitere Studien den Ländern Malaysia und Indonesien (Ute Lanzendorf) sowie Thailand (Karola Hahn). An der Informationsrecherche sind auch Studierende des Kasseler Master-Studiengangs „Higher Education“ beteiligt.

Führt das Management von Universitäten zu einer Modernisierung der Forschung?

Fortsetzung der DFG-Förderung für das Forschungsprojekt „Neue Governance-Formen“

Im Zuge der Einführung einer ergebnisorientierten Steuerung für die Hochschulen gewährt der Staat den Hochschulen seit einigen Jahren einerseits neue Handlungsspielräume bei der Verwendung öffentlicher Mittel und der Besetzung von Stellen, andererseits erwartet er aber auch, dass sie vermehrt Drittmittel einwerben, sich regelmäßig dahingehend evaluieren lassen, inwieweit sie politisch definierte Entwicklungsziele erreichen und zudem ihre Selbstverwaltung stärker hierarchisch organisieren. Hochschulische Leitungsfunktionen sollen gestärkt und die Gremien der Mitbestimmung in ihren Zuständigkeiten eingegrenzt werden. An diese Maßnahmen ist die Erwartung geknüpft, dass Forschung und Lehre in Zukunft effektiver organisiert werden und auf diese Weise der Wissenschaftsstandort Deutschland gestärkt wird.

Seit Ende 2003 sind Barbara M. Kehm und Ute Lanzendorf an einem Projekt im Rahmen der ortsverteilten Forschergruppe „Internationale Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von Universitäten und Forschungsorganisationen – Neue Governanceformen“ beteiligt. Die Koordination der Forschergruppe liegt in den Händen von Dorothea Jansen vom Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung bei der deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer.

Das Projekt mit Beteiligung des INCHER-Kassel vergleicht zwei verschiedene Regelungskontexte bzw. Governance-Typen für Universitäten – das traditionelle Modell der Gruppenuniversität und das neue Management-Modell – im Hinblick auf Konsequenzen für das Entscheidungsgeschehen in Universitäten und bestimmte Merkmalsdimensionen der Forschung. Hierbei werden Entwicklungen in Deutschland mit Entwicklungen in anderen europäischen Ländern kontrastiert.

Im Sommer 2006 bewilligte die DFG eine zweite Förderphase für die Forschergruppe. Das heißt, dass die beteiligten Wissenschaftler zunächst für zwei weitere Jahre, unter Voraussetzung stabiler finanzieller Rahmenbedingungen der DFG sogar für die kommenden drei Jahre weiter zusammen arbeiten können. Als neues, zusätzliches, Thema für die zweite Phase des Projekts soll die transnationale Arena Europa, in die nationale Hochschulreformen zunehmend eingebettet sind, systematisch berücksichtigt werden (Stichworte: European Research Area, EU-Rahmenprogramme, European Research Council). Das Projekt wird von Uwe Schimank von der Fernuniversität Hagen organisiert. Neben der Fernuniversität und INCHER-Kassel ist mit Jürgen Enders und Harry de Boer auch das Center for Higher Education Policy Studies (CHEPS) der Universität Twente (Niederlande) an dem Forschungsprojekt beteiligt.

Erste Ergebnisse publiziert

Das soeben erschienene Buch „Reforming University Governance“, herausgegeben von Barbara M. Kehm und Ute Lanzendorf, ord-

net die deutschen Governance-Reformen in den europäischen Kontext ein. Der Sammelband führt vier Länderstudien zusammen, die im Rahmen der ersten Phase des Projekts in Zusammenarbeit der Partner entstanden sind. Anhand von fünf zentralen Governance-Dimensionen – (staatliche) Regulierung, ergebnisorientierte Steuerung, Wettbewerb, akademische Selbstverwaltung und Management – werden Reformen in Deutschland, in den Niederlanden, England und Österreich systematisch erschlossen und verglichen. Auch die politische Diskussion, die den Reformprozessen vorausging bzw. sie begleitete, wird aufgearbeitet.

Die Analyse der Länder orientiert sich daran, inwieweit die Hochschulsteuerung dort bereits einem idealtypischen Management-Modell zuzurechnen ist und welche Konsequenzen die Reform für die Forschungsarbeit der individuellen Universitätsmitglieder erwarten lässt. Die Autoren kommt zu dem Schluss, dass die Reformen in Deutschland vor allem in Bezug auf den Rückzug des Staates aus der Hochschulsteuerung erst vergleichsweise wenig entwickelt sind. Auffällig ist eine sich bereits jetzt abzeichnende Neudefinition der Rolle der ‚Scientific Community‘: Sie verliert Entscheidungskompetenz in Bezug auf die innerhochschulische Organisation, gewinnt aber aufgrund der zentralen Rolle einzelner Wissenschaftler in der Begutachtung von Forschungseinheiten an Bedeutung für die Legitimation forschungspolitischer Entscheidungen. In einer zur Zeit in Auswertung befindlichen Interviewserie wurde unter anderem der Frage nachgegangen, inwieweit die ‚Scientific Community‘ in ihrer neuen Rolle die Forschungsfreiheit des individuellen Wissenschaftlers gewährleisten kann.

Tagung im März 2007 in Berlin

Am 14. und 15. März 2007 richtet die DFG-Forschergruppe in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die wissenschaftspolitische Tagung „Internationale Wettbewerbsfähigkeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen“ aus. Mit Übergang in die zweite Förderphase sollen erste Ergebnisse der Arbeit der Fachöffentlichkeit vorgestellt und dem wissenschaftspolitischen Diskurs zugänglich gemacht werden. Zunächst werden Ergebnisse einzelner Projekte im Hinblick auf die Wirkung neuer Governance auf den individuellen Wissenschaftler sowie Vor- und Nachteile einer Integration unterschiedlich institutionalisierter Forschungsorganisationen mit Experten diskutiert. Anschließend wird die Forschergruppe eigene forschungspolitische Thesen präsentieren. Es werden bis zu 100 Teilnehmer erwartet.



LANZENDORF, Ute und KEHM, Barbara M. (Hg.): *Reforming University Governance. Changing Conditions for Research in four European Countries*. Lemmens: Bonn 2006.

Der Band enthält u.a.:

KEHM, Barbara M. und LANZENDORF, Ute: „Introduction“ (S. 9-18);

LANZENDORF, Ute: „Austria – from Hesitation to Rapid Breakthrough“ (S. 99-134);

KEHM, Barbara M. und LANZENDORF, Ute: „Germany – 16 Länder Approaches to Reform“. S. 135-186;

KEHM, Barbara M. und LANZENDORF, Ute: „Comparison“ S. 187-207.



Veranstaltungen

Workshop „Entwicklung eines Fragebogen-Instruments für Absolventenstudien“ im Dezember 2006 Neues Netzwerk „Förderung von Absolventenforschung in Deutschland“

Viele Hochschulen in Deutschland interessieren sich mittlerweile für die Beschäftigungschancen und den Berufsweg ihrer Absolventinnen und Absolventen. Sie suchen Antworten auf Fragen nach Berufs- und Tätigkeitsfeldern der Absolventen, nach Einkommen und Arbeitszeiten, Laufzeiten von Arbeitsverträgen, der Passung von Studieninhalten und Arbeitsaufgaben sowie der Adäquatheit von Positionen.

Die bei weitem besten und gründlichsten Antworten auf diese Fragen geben Absolventenstudien. Mit ihnen können gezielt die Spezifika von ausgewählten Studiengängen an einzelnen Hochschulen berücksichtigt werden. Im Mai 2006 hatte in Kassel eine Tagung zum Thema „Potenziale von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung“ stattgefunden, die von INCHER-Kassel, der Hochschulrektorenkonferenz und der Freien Universität Berlin organisiert wurde. Harald Schomburg hielt auf dieser Tagung die Vorträge „Europäische Absolventenstudien: CHEERS und REFLEX“ sowie „Kooperation bei der Durchführung von Absolventenstudien“ und Ute Lanzendorf referierte zum Thema „Neue Governance und Forschung“.

Als eines der Ergebnisse dieser Tagung in Kassel hat sich eine ca. 20 Personen starke Gruppe „Netzwerk Absolventenstudien“, kurz „Initiativgruppe“, formiert. Das Ziel dieser Gruppe ist es, die Absolventenforschung in Deutschland zu fördern, die Professionalisierung auf diesem Gebiet voranzutreiben sowie den Informationsaustausch zwischen Hochschulforschern und den Praktikern in den Hochschulen zu unterstützen. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Organisation von Tagungen und Workshops. Eine erste von der Gruppe initiierte Befragung im Sommer 2006 hat deutlich gemacht, wie groß der Bedarf in den Hochschulen an einer Hilfestellung bei der Entwicklung und Durchführung einer Absolventenstudie ist. Über 80 Prozent der Befragten haben Interesse an einem Kernfragebogen und würden diesen noch vor Ablauf des Jahres 2007 einsetzen.

Als Konsequenz aus dieser Befragung fand am 1. und 2. Dezember 2006, initiiert von der Initiativgruppe Absolventenstudien und organisiert von Kerstin Janson und Harald Schomburg, in Kassel die Tagung „Standards für Absolventenstudien – Diskussion und Entwicklung eines Fragebogens“ statt: Etwa 60 Personen aus Hochschulen, Instituten der Hochschulforschung und Ministerien kamen zusammen, um gemeinsam einen Kernfragebogen für Absolventenstudien zu entwickeln. Das Ziel war, ein Set von Fragen zu definieren, das als Standardinstrument für hochschulspezifische Absolventenbefragungen an deutschen Hochschulen eingesetzt werden kann.

Zur konkreten Entwicklung des Kernfragebogens arbeiteten die Teilnehmer der Tagung in thematischen Arbeitsgruppen, die sich an den Themen einer Absolventenbefragung (Studium, Übergang in den Beruf, erste Erwerbstätigkeit) orientierten. Harald Schomburg führte mit seinem Vortrag „Die Anlage von Absolventenstudien“ in die Thematik ein.

Vorbereitet und geleitet wurden die Arbeitsgruppen von Vertretern der Initiativgruppen, die ihre Vorarbeit am Vormittag des 1. Dezembers vorstellten. In den Arbeitsgruppen trafen unterschiedliche Interessen und Erfahrungen zusammen. Die vorgeschlagenen Fragen wurden intensiv diskutiert, umformuliert und in „Kern-“ und „Zusatzfragen“ differenziert. Am 2. Tag der Tagung konnte bereits ein erster Entwurf eines Kernfragebogens präsentiert werden. Als nächster Schritt ist geplant, den Entwurf bis Frühjahr nächsten Jahres überarbeitet und im Netzwerk Absolventenstudien vorgestellt zu haben. Das Netzwerk steht allen am Thema Absolventenstudien interessierten Praktikern und Forschern offen (unverbindlich und beitragsfrei). Anmeldung zur E-Mail-Liste können unter folgender Adresse vorgenommen werden: <http://lists.hrz.uni-kassel.de/mailman/listinfo/nabs>.

Internationale EUREDACS-Konferenz „Convergence or Growing Variety?“

INCHER-Kassel war vom 16. bis 18. Juni 2006 Gastgeber der 3. Konferenz des EUREDACS-Netzwerks, eines Zusammenschlusses von Doktorandinnen und Doktoranden aus verschiedenen Ländern Europas, die sich in ihren Dissertationen mit dem Thema Europäisierung von Hochschulen und Forschung beschäftigen. Auf der Kasseler Tagung standen der Bologna- und der Lissabon-Prozess sowie ihre Auswirkungen auf die institutionelle, nationale und europäische Ebene im Vordergrund.

Das Ziel des EUREDACS-Netzwerks ist es, durch jährlich stattfindende Tagungen den Austausch zwischen Doktorandinnen und Doktoranden und jungen Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern sowie die Publikation und Dissemination von Forschungsergebnissen zu fördern. EUREDACS ist ein interdisziplinäres Netzwerk. Mitglieder können Doktorandinnen und Doktoranden sowie junge Forscherinnen und Forscher der Soziologie, Politikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Geschichtswissenschaften

und Erziehungswissenschaften werden (nähere Informationen unter <http://euredocs.sciences-po.fr/>).

Auf der Tagung, die in englischer Sprache stattfand, stellten 13 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotionsthemen vor und diskutierten diese mit Teilnehmern sowie mit Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats des EUREDOCS-Netzwerkes (Penny J. Burke, Barbara M. Kehm und Christine Musselin).

Bettina Alesi (INCHER-Kassel) referierte auf der 3. EUREDOCS-Konferenz über ihr Promotionsprojekt unter dem Titel: „What do employer and graduate surveys tell us about the employment op-

portunities and future career perspectives of Bachelor and Master graduates? Conclusions and further research questions.“

Die für die Tagung gewählte Kombination aus Vortrag, kritischem Kommentar und Diskussion die erwies sich als außerordentlich fruchtbar, da jeder Teilnehmer sich mit mindestens einem weiteren Promotionsvorhaben sehr intensiv beschäftigen musste und dadurch in der Lage war, einzelne Aspekte des Beitrags sehr gezielt zu kommentieren. Die Doktorandinnen und Doktoranden äußerten mehrfach, dass sie dadurch wichtige Hilfestellungen für ihre weitere Arbeit erhalten hätten.

Darmstadt-Kassel-Runde

Der 18. Workshop der DAKS-Runde widmete sich dem Thema „Profilierung der Universitäten: Balance von Qualität, Relevanz und Effizienz“.

Zu der Veranstaltung am 5. Oktober 2006 hatte die DAKS-Runde in Kooperation mit dem Präsidenten der Universität Kassel (Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep) und dem Präsidenten der Universität Oldenburg (Prof. Dr. Uwe Schneidewind) Rektoren „mittelgroßer“ Universitäten eingeladen. Ausgangspunkt war, dass durch Differenzierungserwartungen, Konzentrationen in der Forschungsförderung, wachsende Handlungsspielräume der einzelnen Hochschulen, stärkere Nützlichkeits- und Tendenz der Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung eine stärkere Profilbildung einzelner Hochschulen erwartet wird. Gerade diejenigen deutschen Universitäten sind besonders herausgefordert, Fragen der Profilbildung und der Zusammenarbeit mit Hochschulen ähnlichen Profils aktiv aufzugreifen, die durch mehrere der folgenden Merkmale gekennzeichnet sind: Gründung in den sechziger und siebziger Jahren; mittlere Größe; Lage in Regiopolen; mittelbreites Fächerspektrum; Heterogenität in der Forschungsreputation; Betonung einer Balance von Qualität und Relevanz. Fragen, die diskutiert wurden, waren u.

a., wieweit diese Universitäten andere Akzente setzen müssen als Universitäten, die ausschließlich auf herausragende Forschungsreputation setzen, die vom Ruf ihrer Tradition leben, ihr Profil aus der fachlichen Spezialisierung gewinnen oder die als kleine Universitäten Nischen zu besetzen suchen. Welchen Stellenwert hat für diese Universitäten z.B. die Profilierung von Forschung mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz, die Kooperation mit der Region, die gute Versorgung in der Breite, Innovationen in Lehre und Studium, die Pflege von Alleinstellungsmerkmalen? Wieweit kann es ihnen gelingen, dem geringen öffentlichen Gehör ihrer Potentiale und Leistungen durch neue strategische Allianzen entgegenzutreten?



Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Gastgeber und Referenten des 18. Workshops der Darmstadt-Kassel-Runde am 5. Oktober an der Universität Kassel

hochschule innovativ Nr. 17: „Was macht fitte Hochschulpräsidentinnen aus“

Notwendigkeiten und Grenzen der Professionalisierung von Hochschulleitungen hatten am 2. Mai 2006 im Mittelpunkt des 17. Workshops der Darmstadt-Kassel-Runde gestanden. Die Vorträge und Diskussionen dieses Workshops sind in Heft 17 „hochschule innovativ“ (erschieden im Oktober 2006) dokumentiert.

MinDir. Dr. Rolf Bernhardt (Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst) stellt darin die Aufgaben der Hochschulpräsidenten im Kontext der wachsenden Hochschulautonomie dar; Prof. Dr. Anke Hanft (Universität Oldenburg) verdeutlicht die wichtige Unterscheidung zwischen Leitung und Management; Professor Dr. Reinhard Kreckel (ehem. Präsident der Universität Halle-Wittenberg) erinnert an die Fitness von Melanchthon als Hochschulleiter; Prof. Dr. Uwe Timmermann (Rektor der Universität Bielefeld) dis-

kutiert einen Kompetenz-Katalog für Hochschulpräsidenten; Prof. Dr. Peter Gaehtgens (ehem. Vorsitzende der HRK) sieht die Hochschulleitungen unter Professionalisierungsdruck; Dr. Martin Lowe (University of Edinburgh) präsentiert Erfahrungen mit internationalen Qualifizierungsseminaren für Hochschulschpitzen und die Initiatoren der DAKS-Runde (Prof. Dr. Evelies Meyer, Prof. Dr. Barbara M. Kehm und Prof. Dr. Ulrich Teichler) beantworten die Frage, ob eher der Besuch von Führungsakademien oder eher „Learning on the job“ das Erfolgsrezept für Hochschulleiter sein kann.

„hochschule innovativ“ (hi) ist die Zeitschrift der Darmstadt-Kassel-Runde. Sie erscheint beim Lemmens Verlag, Bonn.



Master-Studiengang „Higher Education“

INCHER-Kassel begrüßt 21 Studierende aus 15 Ländern zum internationalen Master-Studiengang

Am 16. Oktober 2006 startete der dritte Jahrgang des „International Master Programme in Higher Education“. Der Studiengang wird gemeinsam vom INCHER-Kassel und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel seit Herbst 2004 angeboten.

Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (11 Frauen und 10 Männer) des Jahrgangs 2006 wurden aus insgesamt 131 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Sie kommen aus den folgenden 15 Ländern: China (4), Deutschland (2), Kamerun (2), Taiwan (2), Rumänien (1), Pakistan (1), Thailand (1), Mazedonien (1), Österreich (1), Serbien und Montenegro (1), Mexiko (1), Äthiopien (1), Indonesien (1), Kolumbien (1) und Iran (1).

Im Rahmen einer Welcome-Party in der ersten Studienwoche konnten sich Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie Lehrende in netter Atmosphäre kennen lernen und austauschen.

In insgesamt 13 englischsprachigen Modulen werden die Studierenden mit Themen der Hochschulforschung und -entwicklung vertraut gemacht. Der Kasseler Studiengang bereitet gezielt auf Karrieren in Hochschulforschung und -entwicklung vor. Er richtet sich an Personen, die in Deutschland oder einem anderen Land bereits ein dreijähriges Studium in den Fachrichtungen Soziologie, Pädagogik, Politik-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen haben (z.B. mit einem B.A.) und über gute Englischkenntnisse (TOEFL 500 oder gleichwertige Qualifikation) verfügen.

Interessenten für das nächste Studienjahr, das im Oktober 2007 beginnt, finden die Anmeldeunterlagen zum Herunterladen sowie weitere Informationen auf der Webseite des Studiengangs (<http://www.uni-kassel.de/incher/mahe>). Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 15. Mai 2007.

Auskunft erteilt Susanne Höckelmann (E-Mail: mahe@uni-kassel.de; Tel. 0049(0)561/804-3994).

Iranische Hochschullehrer informierten sich in Kassel über den Master-Studiengang „Higher Education“



Mitglieder des German-Iranian Network am 16. Januar 2007 in Kassel.

Am 16. Januar 2007 war eine Gruppe von iranischen Professorinnen und Professoren am INCHER-Kassel zu Gast. Im Rahmen eines zwölf-tägigen Deutschlandaufenthaltes besuchten die 19 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer das INCHER-Kassel, um sich

dort über die Erfahrungen mit dem Master-Studiengang „Higher Education“ zu informieren. Einen Überblick über den Studiengang, der seit Herbst 2004 internationale und deutsche Master-Studierende ausbildet, gab Barbara M. Kehm.

Der Informationsbesuch der iranischen Delegation fand im Rahmen der Initiative GIAN statt. GIAN steht für „German Iranian Network“. In diesem Netzwerk sind iranische Hochschulabsolventen organisiert, die an deutschen Hochschulen studiert haben. GIAN wird u.a. vom Institut für soziokulturelle und sozio-ökonomische Studien (ISOS) am Standort Witzenhausen der Universität Kassel koordiniert.

Die diesjährige „GIAN Winter School“ wurde an der Universität Göttingen veranstaltet und widmete sich dem Thema „Qualitätssicherung in Hochschule und Studium: Voraussetzungen für eine effektive Kooperation zwischen iranischen und deutschen Hochschulen“. Die „Winter School“ wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert und von der Universität Göttingen unterstützt.

Teilnehmer von Uni Cambio XXI zu Gast bei INCHER

Am 19. September 2006 waren über 30 Manager und Wissenschaftler aus lateinamerikanischen Hochschulen zu Gast, die 2005-2007 an dem Uni Cambio XXI-Programm zum Management von Qualität und Wandel an Hochschulen teilnahmen. Das Programm, das von GTZ und DAAD gefördert und in Zusammenarbeit mit dem zentralamerikanischen Hochschulrat (CSUCA) durchgeführt und von deutscher Seite von Matthias Wessler (ISOS – Institut der Universität Kassel) koordiniert wurde, sah vier Module in Honduras, Nicaragua, Costa-Rica und Deutschland vor. Ulrich Teichler berichtete

über die Universität Kassel und INCHER-Kassel. Harald Schomburg hielt einen Vortrag zum Thema „Higher Education and Management of Quality: The Example of Graduate Surveys“ im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung UniCambio XXI, Module III.

Ulrich Teichler, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von Uni Cambio XXI, nahm an der abschließenden Sitzung am 28. – 30.01. 2007 in Berlin teil, auf der die Erträge des Programms evaluiert und Nachfolgeaktivitäten beraten wurden.

Meldungen aus der Hochschulforschung

Gesellschaft für Hochschulforschung online

Seit November 2006 präsentiert sich die Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf), die am 4. Mai 2006 in Kassel gegründet wurde (wir berichteten in update 21), auch mit einem Online-Angebot. Unter den Internet-Adressen www.hochschul-forschung.de oder www.hochschulforscher.de finden sich z.B. AnsprechpartnerInnen, Mitgliedschaftsanträge oder Konferenzankündigungen sowie die Beiträge der Referentinnen und Referenten zur Konferenz, die im Mai 2006 in Kassel zum Thema „Neue Governance-Modelle an Hochschulen: Erwartungen, Praxis, Wirkungen“ stattfand,

Die nächste Tagung der GfHf wird vom 3. bis 4. Mai 2007 zum Thema „Beschäftigungsfähigkeit, Kompetenzerwerb, Verwendung von Kompetenzen im Beruf“ in München stattfinden.

Die Tagung bietet ein Forum für Studien, die sich mit dem Übergang vom Studium in den Beruf befassen (beispielsweise Absolventenstudien) sowie mit Fragen des Kompetenzerwerbs und der Kompetenzverwendung. Da der Übergang vom Studium in den Beruf für Hochschulabsolventen schwieriger, risikoreicher und langwieriger geworden ist, wird von den Hochschulen eine verstärkte Auseinandersetzung mit den Problemen der Entwicklung, der Vermittlung und des Erhalts der Beschäftigungsfähigkeit gefordert. Dabei rückt die Vermittlung von fachlichen wie auch über-fachlichen Kompetenzen (so genannten Schlüsselkompetenzen) in den Blickpunkt.

Veranstalter der Tagung sind die Gesellschaft für Hochschulforschung und das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung

und Hochschulplanung, Prinzregentenstraße 24, 80538 München, Tel. 089/21234-405, Fax: 089/21234-450, Ansprechpartnerin: Dr. Lydia Hartwig, E-Mail: Tagung-gfhf@ihf.bayern.de

Netzwerk Hochschulforschungsnachwuchs

Parallel zur Gründung der Gesellschaft für Hochschulforschung ist auch das Netzwerk des Hochschulforschernachwuchses (HoFoNa) entstanden. Dabei ging es den Initiatorinnen um die Verknüpfung des bundesweit verstreuten Nachwuchses, der im Gegensatz zu den etablierten Wissenschaftlern seine Kontakte noch ausbilden muss. Aus einem einfachen E-Mail-Verteiler mit anfangs zwanzig Adressen sind weitere Aktionen entstanden, und die Zahl der Mitglieder hat sich mehr als verdoppelt. In München wird ein erstes Mitgliedertreffen zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Informationsaustausch stattfinden. Dabei soll auch die Planung der zukünftigen Arbeit diskutiert werden.

Ansprechpartnerin für das Netzwerk Hochschulforschungsnachwuchs ist Kerstin Janson (INCHER-Kassel), Tel.: 0561/8042574, E-Mail: janson@incher.uni-kassel.de.

Kontakt zur Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf):
Gesellschaft für Hochschulforschung, Prof. Dr. Barbara M. Kehm;
Tel.: 0561/804-2409, Fax: 0561/804-7415, E-Mail: ghf@uni-kassel.de;
www.hochschul-forschung.de oder www.hochschulforscher.de.

Die wissenschaftlichen Kooperationspartner von INCHER – Berichte

Am 6. Januar 2007 starb der bekannte Hochschulforscher **MAURICE KOGAN** (London) im Alter von 75 Jahren. Er wurde von den Mitgliedern des Zentrums für seine kreativen wissenschaftlichen Arbeiten sehr geschätzt. Er besuchte das Zentrum erstmals 1988 anlässlich der Tagung, auf dem das Consortium of Higher Education Researchers gegründet wurde, und er wurde im September 2006 zur CHER-Tagung in Kassel als Ehrengast eingeladen. Noch wenige Wochen vor seinem Tode sprach er weitere Schritte zur Publikation eines Sammelbandes „Key Challenges to the Academic Profession“ mit dem Ko-Autor Ulrich Teichler ab.

Das **INSTITUT FÜR HOCHSCHULFORSCHUNG WITTENBERG** feierte am 11. Dezember 2006 sein zehnjähriges Bestehen. In mehreren Projekten haben die Institutionen in Wittenberg und Kassel erfolgreich kooperiert. Barbara M. Kehm war fast sieben Jahre in Wittenberg tätig gewesen. Bei der Jubiläumsfeier wurde Ulrich Teichler als langjähriger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats von HOF verabschiedet.

Am 6. Februar 2007 wurde **CHRISTINE MUSSELIN** in das Amt der Direktorin des Centre de Sociologie des Organisation in Paris eingeführt, das gemeinsam von Sciences Po und CNRS getragen wird. Christine Musselin war Ende der 80er Jahre Gastwissenschaftlerin in Kassel, als sie eine Dissertation über Entscheidungsstrukturen an Hochschulen in Deutschland und Frankreich vorbereitete. Sciences Po und INCHER-Kassel arbeiten im Rahmen von EUREDOS zusammen, einem europäischen Netzwerk von Doktorandinnen und Doktoranden, die Dissertationen zu europäisch vergleichenden Themen der Hochschulforschung verfassen.

GUY NEAVE wurde am 1. Dezember 2006 in Paris als Research Director der International Association of Universities verabschiedet. Guy Neave, der dem Wissenschaftlichen Beirat von INCHER angehört, wird weiterhin wissenschaftlich vor allem in Kooperation mit dem Centro de Investigacao de Politicas do Ensino Superior (CIPES) in Porto (Portugal) tätig sein.

Auszeichnung

„Nur wer quer denkt, kann die Richtung ändern“

Aylä Neusel wurde am 12. November 2006 in Dortmund im Rahmen der Gründungsfeier mit dem Preis der Stiftung „Aufmüpfige Frauen“ ausgezeichnet. Die von Sigrid Metz-Göckel (Universität Dortmund) ins Leben gerufene Stiftung hat das Motto: „Nur wer quer denkt, kann die Richtung ändern“. In diesem Sinne wurde Aylä Neusel – Hochschulforscherin am INCHER-Kassel, Mitbegründerin und ehemalige Vizepräsidentin der der Universität Kassel und Präsidentin der Internationalen Frauenuniversität – der Stiftungspreis vor allem für ihr Engagement für eine innovative Hochschulreform und für ihren Einsatz für die Internationale Frauenuniversität verliehen.

Mitgliedschaften

Barbara M. Kehm wurde im Dezember 2006 in den Wissenschaftlichen Beirat des gemeinsamen Vorhabens von Bund und Ländern „Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich, Bildungsberichterstattung und gemeinsame Empfehlungen“ berufen.

Außerdem wurde **Barbara M. Kehm** als Mitglied in den Beirat des weiterbildenden Studienangebots „Projektentwicklung und Projektmanagement von Forschungsprojekten“ der Universität Kassel berufen und ist seit Dezember 2006 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Zentrums für Bildungsforschung (ZFB) der Universität Flensburg.

Seit Januar 2007 ist **Ulrich Teichler** Mitglied der Jury zur Vergabe der Preise für exzellente Lehre an hessischen Hochschulen. Die Jurymitglieder wurden vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst berufen. Die Preise sollen im Sommersemester 2007 zum ersten Mal verliehen werden.

Ulrich Teichler ist Mitglied des Beirats zum Bundesbericht zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses. Der erste Bundesbericht dieser Art, der bis Ende 2007 dem Deutschen Bundestag vorgelegt werden soll, zielt darauf ab, Informationsdefizite und Handlungsdesiderate zum Thema zu identifizieren. Der Beirat wird an den Arbeiten zur Erstellung des Berichts durch Diskussion und Kommentierung von (Zwischen-)Ergebnissen beitragen.

Exzellenzinitiative

Ulrich Teichler war im Auftrag des Wissenschaftsrates Gutachter im Rahmen der Exzellenzinitiative. Er gehörte im Juni und Juli 2006 den Kommissionen an, die die Technische Universität München und die Universität Karlsruhe begutachteten.

Evaluationsinitiative

Am 28. September 2006 fand auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) in Lüneburg ein erstes Treffen der Initiative zur Gründung eines Arbeitskreises „Evaluation von Kultur und Kulturpolitik“ in der DeGEval statt. Die Initiative wird von Prof. R. Stockmann vom Centrum für Evaluation der Universität des Saarlandes koordiniert. Für die erste Jahreshälfte 2007 plant der sich in Gründung befindende Arbeitskreis eine Tagung zum Thema „Methoden der Evaluation und der Qualitätssicherung in der Kulturpolitik“.

VORTRÄGE

Bettina Alesi

- hielt am 18. Mai 2006 einen Vortrag zum Thema „Arbeitsmarktchancen von Bachelor- und Master-AbsolventInnen. Halbzeit und viele Fragen offen?“ auf der 16. Jahrestagung der BuKoF-Kommission „Frauenforschung und Frauenförderung an Fachhochschulen“ in Berlin.

Mareen Hechler

- nahm am diesjährigen Kolloquium des Deutschen Hochschullehrerinnenbundes zum Thema „Professur im Wandel von Inhalt, Form und Finanzierung mit Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter“ am 27. Januar 2007 in Halle teil und hielt einen Vortrag mit dem Titel „Die Juniorprofessur – Der Karrierepfad für Nachwuchswissenschaftlerinnen?“.

Barbara M. Kehm und Ulrich Teichler

- trugen die Ergebnisse einer Analyse zu „Research on Internationalisation“ auf einer Konferenz zum zehnjährigen Bestehen des „Journal for Studies in International Education“ vor, die vom 17. bis 19. September 2006 in Scheveningen (Niederlande) stattfand.

Torsten Dunkel

- hielt einen Vortrag über „Vocational Education and Training and Higher Education in Europe: Enhancing Systems' Permeability for Lifelong Learning“ auf der von NIVE und NFI organisierten internationalen Konferenz „Vocational and Adult Education Research for the Future. International Research Conference“, vom 26. bis 27. April 2006 in Budapest (Ungarn);
- referierte am 8. Mai 2006 auf dem INCHER-Sommersemester-Kolloquium „Hochschule und Beruf“ in Kassel zum Thema „Personeller Wissenstransfer zwischen Universität und Wirtschaft – Ergebnisse einer empirischen Studie“;
- war Rapporteur bei der Sitzung des Scientific Committee Europe – North America des UNESCO Forum am 6. September 2006 in Kassel.

Barbara M. Kehm

- hielt einen Vortrag „Wissen und Wissenschaft in Governance-Prozessen“ auf dem vom Umweltforschungszentrum Leipzig/Halle in Kooperation mit der Universität Kassel veranstalteten Workshop „Interdisziplinarität in der Governanceforschung“ vom 22. bis 23. Juni 2006 in Leipzig;
- referierte zum Thema „Die Rolle der Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern: Praktische Erfahrungen“ im Rahmen eines von PD Dr. Ulrich Schmoch (Fraunhofer ISI Institut Karlsruhe) veranstalteten Workshops zur „Rolle von Universitäten in Entwicklungs- und Schwellenländern“ am 27. Juni 2006 in Bonn;
- beteiligte sich an der 28. EAIR-Jahrestagung, die vom 30. August bis zum 1. September 2006 in Rom (Italien) stattfand, mit einem Referat zum Thema „Doctoral Education or Research Training? Europe and North America Compared“;
- referierte zu „Professionalizing Management in Higher Education Institutions“ auf der von der Pontificia Universidade Catolica Do Rio Grande Do Sul veranstalteten internationalen Konferenz zum Thema „Innovation and Entrepreneurialism in the University“, die vom 21. bis 22. September 2006 in Porto Alegre (Brasilien) stattfand;
- nahm vom 24. bis 26. September 2006 in Edinburgh (Großbritannien) an einer Konferenz des DEAN-Netzwerks (europäisches Netzwerk von Dekanen) zum Thema „Driving the Knowledge Society: How is your Faculty Responding to the Lisbon Strategy?“ teil und hielt einen Vortrag „Reforms of Doctoral Education in Germany and the European Context“;
- hielt im Rahmen der UNISTAFF-Alumni-Konferenz „Quality Assurance in Higher Education“, die vom 6. bis 10. November 2006 in Nairobi (Kenia) stattfand, einen Vortrag zum Thema „Professionalizing Mid-Level Management in Higher Education Institutions“;
- referierte zum Thema: „Transnationale Mobilität in Bachelor- und Master-Studiengängen“ anlässlich der Tagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter und der Auslandsbeauftragten der deutschen Hochschulen zum Thema „Auslandsstudium heute: Ziele und Perspektiven, die vom 15. bis 17. November 2006 in Bonn veranstaltet wurde“;
- stellte am 17. November 2006 in Luxemburg das Thema „The German 'Initiative for Excellence' and the Question of Ranking“ auf dem gemeinsam von der Europäischen Investmentbank und dem European Journal of Education veranstalteten Workshop zum Thema „European Universities in Search of Excellence“ vor;
- hielt einen Vortrag „The Role of Master Degrees in Preparation for Doctoral Studies“ auf dem von der EUA in Kooperation mit dem französischen Wissenschaftsministerium veranstalteten Bologna-Seminar „Doctoral Programmes in Europe“, das vom 7. bis 9. Dezember 2006 in Nizza (Frankreich) stattfand.

Ute Lanzendorf

- hielt einen Vortrag zum Thema „Neue Governance und Forschung“ auf der ersten Konferenz deutscher Hochschulforscherinnen und -forscher „Neue Governance-Modelle an Hochschulen: Erwartungen, Praxis, Wirkungen“, die am 4. Mai 2006 in Kassel stattfand;

- trug am 13. Mai 2006 mit einem Impulsbeitrag „Job-Chancen im Hochschulbereich – auch ohne Promotion?“ zum Workshop „Berufliche Perspektiven in Deutschland – Dialogveranstaltung mit Personalverantwortlichen und anderen Ressource-Personen“ in Bad Honnef bei;
- referierte am 20. September 2006 auf der Klausurtagung des Hauptpersonalrats beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Milseburg zum Thema „Hochschulautonomie“;
- nahm an der 18. Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BUKOF) am 21. September 2006 in Berlin-Spandau teil und referierte zum Thema „Neue Hochschul-Governance und Gleichstellung“;
- hielt am 17. November 2006 einen Vortrag zum Thema „Internationalisierung der Hochschulbildung als Programm – Globalisierung als Trend“ auf der Fachtagung der Heinrich-Böll-Stiftung „Internationalisierung des Studiums und Umsetzung des Bologna-Prozesses: Herausforderungen und Perspektiven“ in Berlin.

Isabelle Le Moullieur und Torsten Dunkel

- stellten die Studie „Diversification and Differentiation in Vocational Education and Training and Higher Education in Europe“ im Rahmen der abschließenden Sitzung für den Fourth Research Report on Vocational Training Research in Europe am 9.-10. Oktober 2006 bei dem Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) in Thessaloniki (Griechenland) vor.

Harald Schomburg

- referierte am 20. Mai 2006 zum Thema „Beschäftigungsformen, Rekrutierungsstrategien, Kompetenzen von Absolventen“ auf der Tagung „Der Mensch lebt nicht vom Buch allein; Kompetenzen für den Broterwerb nach Abschluss eines geisteswissenschaftlichen Studiums“ an der Universität Gießen;
- leitete am 1. und 2. Juni 2006 einen Workshop zu Forschungsmethoden im Rahmen des Fortbildungsprogramms für Universitätsdozenten (UNISTAFF) in Witzenhausen, Universität Kassel;
- hielt einen Vortrag „REFLEX: First Results from the German Graduate Survey“ anlässlich des REFLEX-Workshops, der vom 26. bis 28. Juni 2006 in Neuchâtel (Schweiz) veranstaltet wurde;
- stellte in einem Vortrag am 29. Juni 2006 das Thema „Absolventenstudien als Instrument der Hochschulentwicklung“ an der Universität Freiburg vor;
- referierte am 12. Juli 2006 in Paris (Frankreich) zum Thema „Researcher's Career and Mobility in Germany“ auf dem IPTS-Workshop „Feasibility of Indicators for Researchers' Geographical Mobility and Career Paths“;
- hielt am 25. Juli 2006 einen Vortrag „African Universities in the View of Their Graduates. Results of Tracer Studies from Cameroon, Ghana, Kenya, Malawi, Nigeria, Tanzania and Uganda“ auf der Tagung „Wissen und Wissenschaft in Afrika“ der Vereinigung von Afrikanisten in Deutschland (VAD), Frankfurt am Main;
- stellte in seinem Vortrag „Hochschule, Qualifikation und Berufstätigkeit in Europa“ die Projekte CHEERS und REFLEX auf dem Workshop „Kompetenzerfassung in der Hochschulbildung – Workshop

zur Modellierung und Erfassung von Kompetenzen bei Studierenden“ vor. Der Workshop fand vom 27. bis 28. Juli 2006 am DIPF in Frankfurt am Main statt;

- referierte zum Thema „Los estudios de seguimiento de graduados en perspectiva internacional comparada“ – auf dem Congreso de Ex-becarios(as) del DAAD „Central American Postgraduates in an International Comparison“, der vom 21. bis 22. August 2006 in San José (Costa Rica) stattfand;
- präsentierte das Thema „The Professional Role of Graduates“ auf dem Workshop des EU-Projektes REFLEX („The Flexible Professional in the Knowledge Society“), der vom 23. bis 26. September 2006 in Pavia (Italien) stattfand;
- referierte am 28. September 2006 zu: „Möglichkeiten und Grenzen von Verbleibsstudien“ auf einer internen Veranstaltung von InWEnt in Bonn zur „Etablierung von Verbleibsstudien bei InWEnt“;
- stellte das Thema „The Professional Value of Student Mobility“ in einem Vortrag auf der Tagung „European Labour Market for Academic Graduates“ vor, die vom 19. bis 21. Oktober 2006 in Maastricht (Niederlande) stattfand;
- hielt einen Vortrag „The European Labour Market for Graduates. Results of Graduate Surveys“ auf dem 9ten FEDORA-Kongress, der vom 22. bis 24. Oktober 2006 in Vilnius (Litauen) veranstaltet wurde;
- referierte am 13. November 2006 zusammen mit Kerstin Janson und Ulrich Teichler zum Thema „Der Arbeitsmarkt für Wissenschaftler in Deutschland und den USA“ im Rahmen des INCHER-Colloquiums, Universität Kassel;
- leitete am 30. November 2006 an der Universität Kassel einen Workshop zum Programm „QTAFI – Questions, Tables and Figures“;
- referierte am 4.1.2007 zum Thema: „Hochschule und Beruf. Perspektiven von Absolventen“ im Rahmen der Ringvorlesung Studium fundamentale im Wintersemester 2006/07 an der Hochschule Zittau-Görlitz (Görlitz).

Harald Schomburg und Martin Guist

- berichteten am 4. Dezember 2006 in ihrem gemeinsamen Vortrag „Online-QTAFI II – Konzept, erste Erfahrungen und Anforderungen“ im Rahmen des INCHER-Colloquiums, Universität Kassel, über QTAFI II als Instrument zur Unterstützung von Durchführung und Auswertung von Online-Befragungen.

Harald Schomburg und Ulrich Teichler

- hielten am 10. Januar 2007 im Rahmen der Ringvorlesung der Universität Kassel „Wissenschaft: Eliten oder die Weisheit der Vielen“ den Vortrag „Ab in die Wissensgesellschaft? Karrieren nach dem Akademischen Abschluss“.

Ulrich Teichler

- hielt eine Keynote Speech über „Employment and Work of Former ERASMUS Students: The Professional Value of Study Abroad“ im Rahmen der ERAON 2006-Konferenz, die die European Association of ERASMUS Coordinators (EAEC) vom 10. bis 14. Mai 2006 in Bolu (Türkei) veranstaltete;

- hielt die Keynote Speech zu „Coordination Measures of Study in Europe between the Scylla of Harmonisation and the Charybdis of Diversification“ auf der internationalen Tagung „ECTS and Assessment in Higher Education“, die vom 7. bis 9. Juni 2006 in Umea (Schweden) vom Department of Educational Measurement der Umea Universität veranstaltet wurde;
- hielt den Einführungsvortrag „Issues and Trends of Professionalisation in Higher Education Management“ auf dem Workshop „Professionalisation in Higher Education“, den die Universität Damaskus am 11. Juni 2006 in Damaskus (Syrien) veranstaltete; auch war er Teilnehmer der abschließenden Round Table Discussion zum Thema „Capacity Building for Higher Education Management“;
- referierte zum Thema „New Perspectives: International Student Exchange After 1990“ im Rahmen der Tagung „Atlantic Transfer: Mobility and Education in the 21st Century“, die das Hessen Universities Consortium am 15. und 16. Juni 2006 an der University of San Francisco in San Francisco, CA (USA) veranstaltete;
- hielt zusammen mit Prof. Peter Scott, dem Vice-Chancellor der Kingston University (London, Großbritannien), ein Kurzreferat auf dem abschließenden Plenum „Europe’s Internal Agenda and the Global Context“ im Rahmen der Tagung „Destination Europe?“, die die Academic Cooperation Association und das Norwegian Centre for International Cooperation in Higher Education am 18. bis 20. Juni 2006 in Bergen (Norwegen) veranstalteten;
- war als Diskussionsleiter an der internationalen Konferenz „Economics of Education: Major Contributions and Future Directions“ beteiligt, die vom 20. bis 23. Juni 2006 an der Université de Bourgogne in Dijon (Frankreich) stattfand; Ulrich Teichler ist Mitglied der „Association Jean-Claude Eicher pour le Développement de l’Economie de l’Education“, die am 22. Juni 2006 im Rahmen der Konferenz erstmals wissenschaftliche Preise an Nachwuchswissenschaftler verlieh;
- hielt den Festvortrag „Wege, Umwege, Stolpersteine und Rennbahnen nach der Promotion“ im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Maria Sibylla Merian-Postdoc-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen, die das Essener Kolleg für Geschlechterforschung am 30. Juni 2006 an der Universität Duisburg-Essen auf dem Campus Essen veranstaltete;
- hielt einen Vortrag über „The Changing Professional Relevance of the Bachelor Degree“ auf der Konferenz „Enhancing European Employability“, die die walisische Regierung als ein offizielles Bologna-Seminar im Auftrag der Bologna Follow-up Group vom 12. bis 14. Juli 2006 an der University of Wales, Swansea (Wales), veranstaltete;
- hielt zwei Vorträge zu „Bologna, Curriculum Development and Graduate Employment“ und „Impact of Study Abroad“ an der Universidade de Minho in Braga (Portugal) am 7. und 8. November 2006 auf Einladung des dortigen wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs;
- nahm am 14. November 2006 in Berlin an einem Workshop des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil, um den Stellenwert des OECD-Projekts „University Futures“ für zukünftige Analysen zu diskutieren;
- referierte über „New Developments of Higher Education in Europe“ auf der Jahrestagung der Cambridge Society am 17. November 2006 in Kassel;

- berichtete über Ergebnisse der Evaluations-Studien zum ERASMUS-Programm im Rahmen einer Podiumsrunde bei der Tagung „Einmal Ausland – immer Ausland“, die der Pädagogische Austauschdienst der KMK und der Deutsche Akademische Austauschdienst vom 27. bis 28. November 2006 in Bonn veranstalteten;
- hielt einen Vortrag zu „Stadien des Übergangs nach dem ersten Hochschulabschluss“ im Rahmen des Expertenworkshops „Übergänge Schule-Berufsausbildung-Hochschulbildung-Arbeitsmarkt“,

die das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Zusammenarbeit mit anderen am Bildungsbericht beteiligten Institutionen am 4. Dezember 2006 in Berlin veranstaltete;

- hielt eine Dinner Speech „The Challenges of Institutional Diversity in Europe“ im Rahmen des internationalen Workshops „Institutional Diversity: Rankings and Typologies in Higher Education“, den die OECD und die Hochschulrektorenkonferenz vom 4. bis 5. Dezember 2006 in Bonn durchführten.

Buchvorstellungen

Sandra Mittag: Qualitätssicherung an Hochschulen – Eine Untersuchung zu den Folgen der Evaluation von Studium und Lehre

Evaluation ist seit einigen Jahren in vielen Bereichen von Lehre und Forschung an deutschen Hochschulen selbstverständlich geworden. Wie und ob Evaluation allerdings die angestrebten Wirkungen hat, ob damit ein Mehr an Qualität erreicht wird oder ob Evaluationsergebnisse „in der Schublade verschwinden“, darüber wird oft nur spekuliert. Mit dem Band „Qualitätssicherung an Hochschulen“, der Dissertation von Sandra Mittag, liegt nun erstmals eine umfassende Analyse vor, die die Folgen von mehrstufigen Verfahren für die Evaluation von Studium und Lehre systematisch untersucht. Am Beispiel der Verfahren der beiden ältesten Evaluationseinrichtungen in Deutschland, dem Verbund Norddeutscher Universitäten (VNU bzw. Nordverbund) sowie der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA), wird untersucht, inwieweit Gutachter-Empfehlungen umgesetzt oder weitere Maßnahmen ergriffen wurden. Die Untersuchung liefert

nicht nur eine empirische Bestandsaufnahme der Folgen von Evaluationsverfahren, sondern analysiert auch die Gründe für Erfolge und Misserfolge bei der Umsetzung von Gutachter-Empfehlungen. Die Arbeit schließt an ein Projekt am INCHER-Kassel zur „Verfahrens- und Wirksamkeitsanalyse von der Evaluationsverfahren“ an, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Universität Zürich gefördert und am INCHER-Kassel in den Jahren 2001 bis 2003 durchgeführt wurde.

Sandra Mittag war von 2000 bis 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin des INCHER-Kassel. Sie arbeitete an mehreren Projekten mit dem Forschungsschwerpunkt Meta-Evaluation mit, die von Hans-Dieter-Daniel geleitet wurden. Sandra Mittag ist heute an der Evaluationsstelle der Universität Zürich tätig.



MITTAG, Sandra; Qualitätssicherung an Hochschulen. Eine Untersuchung zu den Folgen der Evaluation von Studium und Lehre. Münster: Waxmann 2006.

Harald Schomburg und Ulrich Teichler: Higher Education and Graduate Employment in Europe

Mit dem Projekt „Careers after Higher Education: a European Research Study“ – kurz CHEERS – wurde zum ersten Mal eine große Zahl von Hochschulabsolventinnen und -absolventen im internationalen Vergleich schriftlich zu ihren Studien- und Berufserfahrungen befragt. Etwa 40 000 Hochschulabsolventen aus 11 europäischen Ländern (Finnland, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Tschechien, Schweden und Spanien) und aus Japan gaben drei bis vier Jahre nach ihrem Examen Auskunft über ihr Studium, über den Übergang in den Beruf und ihre anschließende Karriere. Es zeigt sich, dass es zwischen den Industrieländern eine erstaunliche Bandbreite an Kompetenzen gibt, die Absolventinnen und Absolventen von

ihrer Hochschule mit in den Beruf nehmen. Während einige Befragte sich insgesamt für ihre beruflichen Aufgaben gut gerüstet sehen, erlebten andere wenig Vorbereitung auf den Beruf durch die Hochschule. Ob die Absolventinnen und Absolventen das Studium rückblickend eher kritisch oder eher positiv bewerten, scheint allerdings vom unmittelbaren Nutzen der Kompetenzen für den Beruf nicht abzuhängen.

SCHOMBURG, Harald und TEICHLER, Ulrich: Higher Education and Graduate Employment in Europe. Results of Graduate Surveys from 12 Countries. Dordrecht: Springer 2006 (Higher Education Dynamics; 15) (170 Seiten).



Ulrich Teichler: Yôroppa no kôtôkyôiku kaikaku (Higher Education Reforms in Europe)



TEICHLER, Ulrich (Übers.: Umakoshi, Toru und Yoshikawa, Yumiko): Yôroppa no kôtôkyôiku kaikaku (Higher Education Reforms in Europe). Tokyo: Tamagawa Daigaku Shuppansha (Tamagawa University Press) 2006.

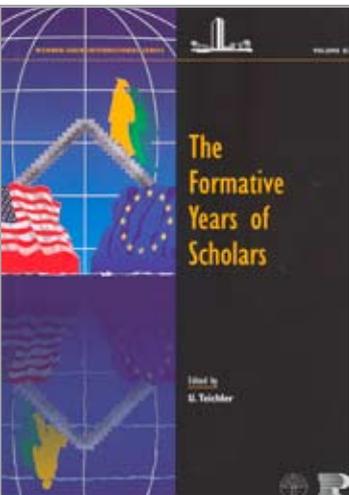
Toru Umakoshi, früher Professor an der Nagoya University und inzwischen Professor an der Oberin University in Tokyo, und Yumiko Yoshikawa, Professorin an der National Institution for Academic Degrees and Evaluation, Kodaira (Japan) veröffentlichten einen Sammelband mit 12 Essays von Ulrich Teichler. Die Texte – Überarbeitungen von zumeist in englischer Sprache erschienenen Zeitschriftenaufsätzen – waren von den beiden herausgebenden Hochschulforscher(inne)n und anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ins Japanische übersetzt worden. Das bei der Tamagawa University Press, die zahlreiche Bücher zu Hochschulfragen publiziert hat, im Jahre 2006 erschienene Buch umfasst 308 Seiten.

Die Aufsätze behandeln die Expansion und die Strukturentwicklung des Hochschulsystems, Beziehungen von Hochschule und Gesellschaft, studentische Mobilität sowie hochschulpolitische Entwicklungen in Europa generell sowie in Deutschland

und anderen ausgewählten europäischen Ländern. Dabei ist der Schwerpunkt auf Entwicklungen in den 1990er Jahren und zu Beginn des 21. Jahrhunderts gelegt. Die Texte richten sich durch ihre vergleichende Akzentsetzung an eine internationale Leserschaft, denen viele Systemveränderungen und hochschulpolitischen Debatten in Europa nur bedingt vertraut sind.

Von Ulrich Teichler, der insgesamt fast drei Jahre in Japan gelebt hatte, waren zuvor etwa 40 Aufsätze in japanischer Sprache, davon zwei in Broschüren von Forschungsinstitutionen bzw. wissenschaftlichen Vereinigungen, publiziert worden. Zum ersten Mal liegt nunmehr eine Aufsatzsammlung in japanischer Sprache vor. In den Texten wird deutlich, dass die Hochschulsysteme in Europa variantenreicher sind, als angesichts der aktuellen Konvergenzdebatten außerhalb Europas gewöhnlich angenommen wird. Als weit verbreitete Charakteristika werden jedoch eine starke Betonung von Staat und öffentlicher Verantwortung, „Beruflichkeit“ als prägendes Prinzip für die Beziehungen von Hochschule und Beruf, starke Betonung von Wissenschaftsorientierung sowie eine Hochschätzung temporärer studentischer Mobilität unterstrichen.

Ulrich Teichler (Hg.): The Formative Years of Scholars



TEICHLER, Ulrich (Hg.): The Formative Years of Scholars. Proceedings from a symposium held at the Haga Forum, Stockholm, 9-11 November 2005. London: Portland Press 2006. Enthält u.a. TEICHLER, Ulrich: „Per aspera ad astra? The Formative Years of Scholars.“ (S. 1-7.)

Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern versuchen in diesem – im Jahre 2006 bei Portland Press in London erschienenen, 132 Seiten umfassenden – Sammelband, in 11 Beiträgen aufzuzeigen, wie sich die „formative years“ – die Karrierephase vom Hochschulabschluss bis zur Berufung auf eine Professur – in den 1990er Jahren und zu Beginn des 21. Jahrhundert in Europa verändert haben. Behandelt werden dabei vor allem Auswirkungen der Dynamik des Wissenssystems, Veränderungen in Arbeitsmarkt und Karrierestrukturen sowie der Stellenwert der Internationalisierung für den wissenschaftliche Werdegang vor Erreichen einer konsolidierten „Senior“-Position.

Die Autor(inn)en unterstreichen vor allem folgende Trends, wie der Herausgeber bereits einleitend resümiert: Eine deutliche Zunahme von Promotionen, einen Trend zu einer stärkeren Strukturierung der Doktorandenausbildung, deutliche Veränderungen der wissenschaftlichen Qualifizierung als Folge einer zunehmenden Spezialisierung in der Forschung, ein wachsendes Risiko für diejenigen, die sich zunächst für Wissenschaft als Beruf entscheiden, sowie eine zunehmende internationale Mobilität jüngerer Wissenschaftler(innen).

Der Band ging aus einem Symposium hervor, das im Herbst 2005 mit Unterstützung der Wenner-Gren Foundations in Stockholm (Schweden) stattfand. Es war das sechste Symposium, das die Academia Europaea zu Hochschulfragen veranstaltete. Die 1988 gegründete Academia Europaea hat seit 1988 etwa 1 500 besonders exzellente Wissenschaftler(innen) Europas mit dem Ziel kooptiert, wissenschaftliche Qualität und wissenschaftliche Kooperation zu fördern. Dabei regt die „Expert Group on Higher Education, Research and Culture in European Society“ (HERCULES) der Academia Europaea insbesondere Gedankenaustausch und Stellungnahmen zu übergreifenden Fragen der Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung an.

Seitens INCHER-Kassel hatte Ulrich Teichler, der Sprecher der HERCULES-Gruppe ist, das Symposium mit Kollegen aus Norwegen und Schweden vorbereitet, die Herausgabe des Sammelbands koordiniert und die Einleitung verfasst. Barbara M. Kehm verfasste einen Beitrag zu „Doctoral Education in Europe and North America: a Comparative Analysis“, und Kerstin Janson war Ko-Autorin des abschließenden Kapitels, in dem die Beiträge zu dem Symposium ausgewertet wurden, zusammen mit Göran Melin: „What skills and knowledge should a PhD have? Changing preconditions for PhD education and post doc work“.

50 Jahre „Wissensministerium“

1955 wurde zunächst ein Bundesministerium für „Atomfragen“ etabliert; bald trat „Wasserwirtschaft“ hinzu, nicht viel später war „Wissenschaftliche Forschung“ der Rahmen; seit 1969 sind verschiedene Fragen der allgemeinen Bildung, der Berufsausbildung und des Hochschulwesens ebenfalls Gegenstand der Bundespolitik, heute im Rahmen des Bundesministerium für Forschung. Das 50jährige Jubiläum stand an, und auf Initiative des Ministeriums luden die Bielefelder Wissenschaftsforscher Peter Weingart und Niels C. Taubert verschiedene Experten aus der Bildungs- und Wissenschaftsforschung wie aus der Praxis zu Bilanzen der Entwicklung ein. Der Band rückte nicht, wie ursprünglich geplant in den Mittelpunkt einer Jubiläumsfeier, weil der historische Augenblick von Disputen über Bund- und Länderkompetenzen überlagert war, aber der lesenswerte Band erschien bei Velbrück-Verlag.

Zu Hochschulfragen schrieb Ulrich Teichler über „Hochschulsystem – Studium – Arbeitsmarkt. Die lehr- und studienbezogene Hochschulpolitik des Bundesministeriums“ (S. 347-377). Hochschulpolitik zwischen Bund und Ländern sind der Gegenstand der Analyse von Uwe Schimank und Stefan Lange sowie der drei Erfahrungsberichte und Kommentare von Klaus Landfried, Hand R. Friedrich und Fritz Schaumann. In den unterschiedlichen Perspektiven wird ein Argument geteilt: Ohne die „Denktank“-Funktion, zu der die Förderung der Hochschulforschung gehört, und ohne die strategische Förderungsfunktion des Bundes wäre die deutsche Hochschullandschaft heute sicherlich in einer problematischeren Lage.

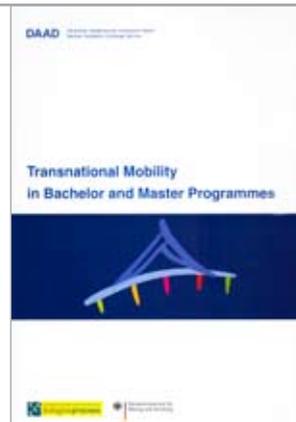
WEINGART, Peter und TAUBERT, Niels (Hg.): Das Wissensministerium. Ein halbes Jahrhundert Forschungs- und Bildungspolitik in Deutschland. Weilerswist. Velbrück Wissenschaft 2006.

Transnationale Mobilität in Bachelor- und Master-Programmen

Ein zentrales Ziel im Bologna-Prozess ist die Integration von Auslandsstudienphasen in die regulären Studienprogramme; ob aber mit der Einführung der Bachelor- und Master-Studienstrukturen in den Studienprogrammen noch Zeit für Auslandsaufenthalte der Studierenden sei, wurde mancherorts angezweifelt. Aus diesem Grund haben Barbara M. Kehm, Sandra Bürger und Mareen Hechler 2005/2006 in einer vom DAAD geförderten Studie untersucht, ob und gegebenenfalls wie Hochschulen in elf ausgewählten europäischen Ländern in Bachelor- und Master-Programmen Auslandsphasen berücksichtigen. Zeitpunkt, Dauer und curriculare Einbettung eines temporären Auslandsstudium oder eines Auslandspraktikums waren dabei wichtige Kriterien der Analyse.

2006 wurden die Ergebnisse der Studie auf einer internationalen Tagung des DAAD präsentiert und als Hauptteil in dem Band Transnational Mobility des DAAD veröffentlicht.

BÜRGER, Sandra; GÜNTHER, Mareen; KEHM, Barbara M.; MAIWORM, Friedhelm und SCHELEWSKY, André: „International Study on Transnational Mobility in Bachelor and Master Programmes.“ In: DAAD (Hg.): Transnational Mobility in Bachelor and Master Programmes. Bonn: DAAD 2006, S. 1-98. Auch als pdf-Dokument veröffentlicht unter: <http://www.eu.daad.de/eu/bologna/transnationale-mobilitaet/05816.html>



Weitere Neuerscheinungen

BRACHT, Oliver und TEICHLER, Ulrich: „The Academic Profession in Germany“. In: Reports of the Changing Academic Profession Project Workshop in Quality, Relevance, and Governance in the Changing Academia: International Perspectives. Hiroshima: Research Institute for Higher Education, Hiroshima University 2006, S. 129-150.

DUNKEL, Torsten: Der Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen auf die nationalen Innovationssysteme in Frankreich und Deutschland. Kassel: KOBRA 2006.

DUNKEL, Torsten und JONES, S.: „Lissabon-Kopenhagen-Mastricht: Europäisierung nationaler Berufsbildung“. In: Clement, U.; Le Mouillour, I. und Walter, M. (Hg.): Zertifikate und Standards für die berufliche Bildung. Ein geeignetes Instrument politischer Steuerung? Bielefeld: wbv 2006, S. 40-60.

DUNKEL, Torsten und LE MOUILLOUR, Isabelle: „Standardisierung und Zertifizierung beruflicher Qualifikationen in Europa. Länderstudie: Ungarn“. In: Clement, U.; Le Mouillour, I. und Walter, M. (Hg.): Zertifikate und Standards für die berufliche Bildung. Ein geeignetes Instrument politischer Steuerung? Bielefeld: wbv 2006, S. 138-153.

GRADUA2 Network/Columbus Association (u.a. JANSON, Kerstin und SCHOMBURG, Harald) (Hg.): Graduate Follow-up instruments and recommendations manual. Mexico: Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey 2006.

JANSON, Kerstin: „Potentiale von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung. Eine Veranstaltung der Hochschulrektorenkonferenz in Kooperation mit dem INCHER-Kassel und des Arbeits-

bereichs Absolventenforschung der FU Berlin (Tagungsbericht)". In: Zeitschrift für Evaluation, 2006, H. 2, S. 351-357.

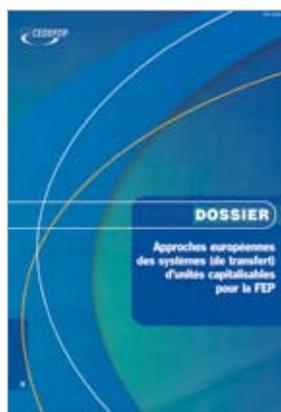
JANSON, Kerstin und SCHOMBURG, Harald: Absolventenstudien an deutschen, europäischen und lateinamerikanischen Hochschulen. In: Career Service Papers, Nr. 4, 2006, S 33-43.

KEHM, Barbara M.: „Doctoral Education in Europe: New Structures and Models.“ In: KRÜCKEN, Georg; KOSMÜTZKY, Anna und TORKA, Marc (Hg.): Towards a Multiversity? Universities between Global Trends and National Traditions. Bielefeld: transcript 2007, S. 132-153.

KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich: „Mit Bachelor- und Master-Studiengängen und -abschlüssen wohin?“ In: Das Hochschulwesen, 54. Jg. 2006, H. 2, S. 57-67.

KEHM, Barbara M. und TEICHLER, Ulrich: „Which direction for bachelor and master programmes? A stocktaking of the Bologna process.“ In: Tertiary Education and Management (TEAM), 12. Jg, 2006, H. 4, S. 269-282.

KEHM, Barbara M.: „Germany“. In: FOREST, James J.F. und ALTBACH, Philip G. (Hg.): International Handbook of Higher Education. Part 2: Regions and Countries. Dordrecht: Springer 2006, S. 729-745.



Isabelle Le Mouillour:
Approches européennes des systèmes (de transfert) d'unités capitalisables pour la FEP (s. rechte Spalte)

KEHM, Barbara M.: „Internationalisierung und Auswirkungen auf das Hochschulsystem.“ In: BARKOWSKI, Hans und WOLFF, Armin (Hg.): Materialien Deutsch als Fremdsprache, Heft 76: Umbrüche. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache 2006, S. 425-437.

KEHM, Barbara M.: „Neue Hochschulprofessionen: die ‚heimlichen‘ Manager?“ In: HRK (Hg.): Von der Qualitätssicherung der Lehre zur Qualitätsentwicklung als Prinzip der Hochschulsteuerung. Projekt Qualitätssicherung. Beiträge zur Hochschulpolitik, 1/2006, Band 2. Bonn: HRK 2006, S. 258-265.

KEHM, Barbara M.: „Professionalising Management in Higher Education Institutions.“ In: AUDY, Jorge Luis Nicolas und MOROSINI, Marilia Costa (Hg.): Inovacao e Empreendedorismo na Universidade / Innovation and Entrepreneurialism in the University. Porto Alegre: EDIPUCRS 2006, S. 231-246 (ebd. in portugiesischer Sprache: S. 247-262).

KEHM, Barbara M.: „Regulierung und Deregulierung in Europa.“ In: SIMONIS, Georg und WALTER, Thomas (Hg.): LernOrt Universität. Umbruch durch Internationalisierung und Multimedia. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 67-94.

KEHM, Barbara M.: „Strengthening Quality through Qualifying Mid-Level Management.“ In: FREMEREY, Michael und PLETSCH-BETANCOURT, Martina (Hg.): Prospects of Change in Higher Education. Towards New Qualities and Relevance. Festschrift für Matthias Wesseler. Frankfurt a. M., und London: IKO Verlag für Interkulturelle Kommunikation 2006, S. 161-171.

KEHM, Barbara M.: „The German ‚Initiative for Excellence‘ and Rankings.“ In: International Higher Education, 2006, H. 44, S. 20-22.

KEHM, Barbara M.: „Tuition Fee Reforms in Germany.“ In: IAU Horizons, 12. Jg., Mai 2006, H. 2, S. 5 (ebenfalls in französischer Sprache); auch abgedruckt in: International Higher Education, Nr. 45, Herbst 2006, S. 2-3.

KEHM, Barbara M.: The German System of Accreditation (URL: <http://www.unc.edu/ppaq/docs/GermanAccreditation.pdf>).

LANZENDORF, Ute und HAHN, Karola: „Der globale Markt für Hochschulbildung – Trends im grenzüberschreitenden und gebührenpflichtigen Angebot von Studiengängen.“ In: Marketing News aus Bildung und Forschung 2/2006 (URL: <http://www.gate-germany.de/6.6.1.html#3a>).

LANZENDORF, Ute und ORR, Dominic: „Hochschulsteuerung durch Kontrakte – wozu und wie? Unterschiedliche Stellenwerte von Wettbewerb, Autonomie und Indikatoren im europäischen Vergleich“. In: die hochschule 2006, H.2, S. 80 – 97.

LANZENDORF, Ute: „Neue Governance an Hochschulen – Mitbestimmung und Management als neue Partner?“ In: KREMBERG, Bettina (Hg.) 2006: Mitbestimmung und Hochschule. (Berichte aus der Politik). Aachen: Shaker Verlag, S. 25-44.

LE MOUILLOUR, Isabelle: Approches européennes des systèmes (de transfert) d'unités capitalisables pour la FEP. Évaluation de l'applicabilité des systèmes d'unités capitalisables existants à un système européen (de transfert) d'unités capitalisables pour la formation et l'enseignement professionnels (système ECVET). (Cedefop Dossier series; 15). Luxembourg: Office des publications officielles des Communautés européennes 2006.

LE MOUILLOUR, Isabelle (2006): „Der Spagat zwischen Differenziertheit und Standardisierung am Beispiel eines Credit Systems für die Berufsbildung“. In: CLEMENT, U.; LE MOUILLOUR, I. und WALTER, M. (Hg.): Zertifikate und Standards für die berufliche Bildung. Ein geeignetes Instrument politischer Steuerung? Bielefeld 2006, S. 28-39.

NEUSEL, Aylâ; YALÇIN, Gülsan und RITTGEROTT, Christiane: „Die türkischen Universitäten auf dem Weg nach Europa“. In: Das Hochschulwesen, 54. Jg. 2006. H. 5, S. 154-162.

SCHOMBURG, Harald: „The Professional Success of Higher Education Graduates“ In: Mora, José-Gines (Hg.): The Labour Market of European Higher Education Graduates: Some Analytical Approaches. In: European Journal of Education (Sonderheft) 42. Jg. 2007, H. 1, S. 35-57.

TEICHLER, Ulrich: „Akkreditierung in Europa“. In: SIMONIS, Georg und WALTER, Thomas (Hg.): LernOrt Universität. Umbruch durch Internationalisierung und Multimedia. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006, S. 131-151.

TEICHLER, Ulrich: „Berufliche Relevanz und berufliche Orientierung des Studiums im Wandel.“ In: Österreichische Forschungsgemeinschaft 2006 (Hg.): Studienzulassung und Studienqualität: Gute Studierende brauchen gute Universitäten und gute Universitäten gute

Studierende. Workshop der Österreichischen Forschungsgemeinschaft 10.–11.3.2006. Wien: 2006 (URL: http://www.oefg.at/text/veranstaltungen/studienzulassung_qualitaet/Beitrag_Teichler.pdf).

TEICHLER, Ulrich: „Changing Structures of the Higher Education Systems: The Increasing Complexity of Underlying Forces“. In: UNESCO (Hg.): Diversification of Higher Education and the Changing Role of Knowledge and Research. Paris: UNESCO Forum on Higher Education, Research and Knowledge 2006 (UNESCO Forum Occasional Papers. Nr. 6, ED-2006/ES/44), S. 3-15.; auch in Higher Education Policy, 19. Jg., 2006, H.4, S. 447-461.

TEICHLER, Ulrich: „Coordination Measures of Study in Europe. Between the Scylla of Harmonization and the Carybdis of Diversification.“ In: LÖFGREN, Kent (Hg.): ETCS and Assessment in Higher Education. Conference Proceedings. Umea: Umea University, Department of Educational Measurement 2006 (Educational Measurement; 75), S. 124 – 128. (Auch als pdf-Dokument) URL: http://www.umu.se/edmeas/publikationer/pdf/Em_nr.57.pdf (online Dezember 2006).

TEICHLER, Ulrich: „Differenzierung und Profilbildung. Hochschul- und Studiengangsstrukturen im internationalen Vergleich“. In: CREMER-RENN, Christa und DONNER, Hartwig (Hg.): Die innovative Hochschule. Bielefeld: UniversitätsVerlagWebler 2006, S. 161-180.

TEICHLER; ULRICH: „Does Higher Education Matter? Lessons from a Comparative Graduate Survey“. In: Mora, José-Gines (Hg.): The Labour Market of European Higher Education Graduates: Some Analytical Approaches. In: European Journal of Education (Sonderheft) 42. Jg. 2007, H. 1, S. 11-34.

TEICHLER, Ulrich: „Doitsu no daigaku gurōbaruka, kokusaika, yōroppaka senryyaku.“ (Globalisierungs-, Internationalisierungs- und Europäisierungstendenzen an deutschen Hochschulen). In: IDE gendai no kōtōkyōiku, Nr. 482 (Juli 2006), S. 60-67.

TEICHLER, Ulrich: „The European Knowledge Base on Education – What Can be Expected from European Research?“ In: LANZENDORF, Ute und OBERMANN, Constanze (Hg.): Seminar „Creating a European Knowledge Base on Education – Key Issues in EU-supported Educational Research“ 11/12 March 2005, University of Kassel, Germany. Seminar Reader. Kassel: Centre for Research on Higher Education and Work (WZ I) 2006, S. 16-23. Online-Dokument (http://www.uni-kassel.de/incher/pdf/reader_final.pdf).

TEICHLER, Ulrich: „El Espacio Europeo de Educación Superior: visiones y realidades de un proceso deseable de convergencia“. In: Revista Espanola de Educación Comparada, Nr. 12, 2006, S. 37-79.

TEICHLER, Ulrich: „Il profilo sociobiografico e formativo dei laureati delle università tedesche e italiane“. In: Alma Laurea (Hg.): L'università in transizione: laureati vecchi e nuovi alle luce della riforma. Bologna: Il Mulino 2006, S. 167-186.

TEICHLER, Ulrich: „Has the Research University in Europe a Future?“ In: NEAVE, Guy, BLÜCKERT, Kjell und NYBOM, Thorsten (Hg.): The European Research University: An Historical Parenthesis. New York: Palgrave Macmillan 2006, S. 165-173.

TEICHLER, Ulrich: „Principles of Comparative Higher Education Research“. In: Reports of the Changing Academic Profession Project Workshop in Quality, Relevance, and Governance in the Changing Academia: International Perspectives. Hiroshima: Research Institute for Higher Education, Hiroshima University 2006, S. 267-278.



INCHER-Publikationen, präsentiert auf der 19. CHER-Konferenz im September 2006 in Kassel.

Personalia

Willkommen am INCHER-Kassel!

Martin Guist

Seit Ende November 2006 arbeitet Dipl.-Ing. Martin Guist am INCHER-Kassel im Projekt „ONLINE_QTAFI2“. In dem Projekt wird ein neues Tool zur Administration und Durchführung von Online-Befragungen entwickelt. Es findet dabei eine Weiterentwicklung des Programms ONLINE_QTAFI statt, das Martin Guist maßgeblich entwickelt hat und das bislang in einer Vielzahl von Forschungs-

projekten erfolgreich eingesetzt wurde. Martin Guist ist zudem für die Abwicklung der Online-Befragung im Projekt „The Changing Academic Profession“ zuständig.





Lilly Seidler-Yarar

Seit Februar 2007 ist Lilly Seidler-Yarar am INCHER-Kassel tätig. Sie führt eine vom DAAD unterstützte Studie zur „Anerkennung von Auslandspraktika an deutschen Hochschulen“ durch, die später auch Bestandteil ihrer Doktorarbeit zum Thema „Learning Outcomes von Service-Learning im Hochschulbereich“ werden soll. Betreuer der Arbeit ist Ulrich Teichler. Lilly Seidler-Yarar studierte Deutschlandwissen-

schaften und Turkologie an der Sorbonne Nouvelle und der INALCO/Paris, Germanistik an der Universität Istanbul, Turkologie, Germanistik und DaF an der FU Berlin sowie Kulturwissenschaften an der EUROPA Universität Viadrina, Frankfurt/Oder. Während einiger Jahre organisierte sie interkulturellen Fachkräfte- und Jugendaustausch, lehrte Deutsch als Fremdsprache im Senegal und in Berlin und war anschließend für den DAAD an einer Universität in der Türkei als Dozentin und im Auslandsamt tätig.

Gäste

Besuch aus Costa Rica



Von August bis Anfang Oktober 2006 waren Lorena Kikut von der Universidad de Costa Rica (OCR) in San José und Rosario Gonzales vom costaricanischen Hochschulrektorenrat CONARE (Consejo Nacional de Rectores) am INCHER-Kassel zu Gast. Ihr Interesse galt vornehmlich Absolventenstudien; sie informierten sich u.a. über das Online-Instrument für Absolventenstudien, „QTAFI“.

Harald Schomburg,
Lorena Kikut, Rosario
Gonzales und Bina
Patria.

Ied Sitepu

Als Stipendiatin des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) arbeitete Ied Sitepu von der Kristen University in Jakarta (Indonesien) in 2006 (April bis Juni) und erneut seit Februar 2007 am INCHER-Kassel. In ihrer Promotion befasst sie sich mit dem Thema „Competencies and Career Prospects of Higher Education Graduates“.



Prof. Dr. Keichi Yoshimoto

Von April bis September 2006 war Prof. Dr. Keichi Yoshimoto von der Faculty of Education der Kyushu University, Fukuoka (Japan) Gastwissenschaftler am INCHER-Kassel. Sein Forschungsinteresse galt vor allen Dingen Fragen des Zusammenhangs zwischen Studium und Berufswelt, die er vergleichend in Europa und Japan untersucht. Ergebnisse seiner Forschung in Japan präsentierte er im Juli 2006 in dem Vortrag „Needs and Freeters. New developments in the relationships between higher education and work in Japan?“ am INCHER-Kassel.



Manuel Vieira



Seit Januar 2007 hält sich Manuel Vieira, gefördert durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, als Gastwissenschaftler am INCHER-Kassel auf. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Centro des Estudos Estratégicos de Angola (Angola) und bereitet als Promotionsprojekt eine vergleichende Untersuchung zur Arbeitsmarktpolitik in Entwicklungsländern vor. Die Qualifikationsarbeit wird von Ulrich Teichler betreut.

M. Fadi Al Ahalabi

Der Leiter der Abteilung für internationale und kulturelle Beziehungen an der Universität Damaskus (Syrien) besuchte das INCHER-Kassel zu einem Forschungsaufenthalt im September 2006. Er wird seine Promotion, betreut von Ulrich Teichler, zum Thema „Post-Bachelor Strategies in Curriculum Development in the Light of Internationalisation“ schreiben.



Professor Wael Mualla

Im Dezember 2006 stattete Professor Wael Mualla, der Präsident der Universität Damaskus (Syrien), (hier im Bild mit Ulrich Teichler) dem INCHER-Kassel einen Informationsbesuch ab.



IMPRESSUM:

INCHER-Kassel update, Nr. 23 – Februar 2007

HERAUSGEBER:

Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel
INCHER-Kassel
Universität Kassel
Mönchebergstraße 17, D-34109 Kassel

T. 0561/804-2415, Fax 0561/804-7415

E-Mail: mail@incher.uni-kassel.de

www.uni-kassel.de/incher

INCHER-kassel update erscheint zweimal jährlich

REDAKTION: Barbara M. Kehm, Christiane Rittgerott, Ulrich Teichler

GRAFISCHE GESTALTUNG: Paul Greim, Christiane Rittgerott

DRUCK: Druckwerkstatt Bräuning + Rudert GbR, Espenau